

Materialien
für das Studium
der Mittelalterlichen Geschichte
in Göttingen

Impressum:

Die Lehrenden in Mittelalterlicher Geschichte

Bearbeitungsstand: Juli 2022

Inhaltsverzeichnis

1	Das Auffinden von Literatur: Bibliographieren – Bibliographien	6
2	Das Anfertigen einer wissenschaftlichen Arbeit	6
2.1	Der formale Aufbau einer Hausarbeit	7
2.1.1	Das Typoskript	7
2.1.2	Das Titelblatt	8
2.1.3	Das Inhaltsverzeichnis	9
2.1.4	Einleitung und Abschluss	9
2.2	Erklärung zur guten wissenschaftlichen Praxis	10
2.2.1	Abkürzungen	11
2.2.2	Darstellung und Sprache	11
2.2.3	Zitieren – Anmerkungsapparat und Literaturverzeichnis	12
2.2.4	Der Anmerkungsapparat	13
2.3	Das Literaturverzeichnis	13
2.3.1	Erstellen des Quellen- und Literaturverzeichnisses	14
2.3.2	Sekundärliteratur	15
3	Weitere Leitfäden für das wissenschaftliche Arbeiten	20
3.1	Das Anfertigen eines wissenschaftlichen Essays	20
3.1.1	Vergleich Essay/ Seminararbeit	20
3.1.2	Aufbau eines akademischen Essays	20
3.1.3	zu den Formalia siehe 2.1 Der formale Aufbau einer Hausarbeit	21
3.2	Das Anfertigen eines Protokolls	23
4	Das Auffinden von Quellen	25
4.1	Quellensammlungen	25
4.1.1	Die Monumenta Germaniae Historica (MGH)	25
4.1.2	Quellensammlungen zur deutschen Geschichte außerhalb der MGH	26
4.1.3	Quellensammlungen zur europäischen Geschichte	27
4.1.4	Quellensammlungen zur Kirchengeschichte	27
4.2	Quellenkunden und -repertorien	29
4.2.1	Repertorien	29
4.2.2	Quellenkunden	30
4.3	Regestenwerke	32
4.3.1	Regesten zur Geschichte der deutschen Könige und Kaiser	33
4.3.2	Papstregesten	33
4.4	Übersetzungen	34
5	Allgemeine Einführungen	35
5.1	Einführungen in die Geschichtstheorie	35
5.2	Einführungen in die mittelalterliche Geschichte	36
5.3	Einführungen in das Studium der mittelalterlichen Geschichte	36

6	Grundlegende Hilfsmittel	36
6.1	Lexika und andere Nachschlagewerke	37
6.1.1	Allgemeines	37
6.1.2	Biographische Nachschlagewerke	38
6.1.3	Religionsgeschichte	39
6.1.4	Atlanten und Ortsverzeichnisse	40
6.2	Handbücher und Überblicksdarstellungen	41
6.2.1	Europäische Geschichte	41
6.2.2	Deutsche Geschichte	42
6.2.3	Landesgeschichte	43
6.2.4	Religionsgeschichte	44
6.2.5	Rechts- und Verfassungsgeschichte	47
6.2.6	Wirtschafts- und Sozialgeschichte	47
6.2.7	Umweltgeschichte und Klima	48
6.2.8	Stadtgeschichte	48
6.2.9	Philosophiegeschichte	49
6.3	Hilfswissenschaften	49
6.3.1	Diplomatik	50
6.3.2	Sphragistik	50
6.3.3	Heraldik	50
6.3.4	Chronologie und Komputistik	50
6.3.5	Paläographie und Handschriftenkunde	51
6.3.6	Epigraphik	52
6.3.7	Mittellatein	52
6.3.8	Numismatik und Währungsgeschichte	53
6.3.9	Genealogie, Prospographie, Historische Netzwerkforschung	53
6.3.10	Archiv- und Aktenkunde	54
6.3.11	Quantitative Methoden/ Informatik für Historiker:innen/ Digital Humanities	54
6.3.12	Historische Geographie	55
6.3.13	Archäologie	55
6.3.14	Ikonographie und Ikonologie	55
6.4	Wörterbücher	56
6.4.1	Mittellatein	56
6.4.2	Althochdeutsch/ Mittelhochdeutsch/ Mittelniederdeutsch/ Frühneuhochdeutsch	57
7	Historische Zeitschriften	58
7.1	Allgemeine historische Zeitschriften	59
7.2	Ausländische allgemeine historische Zeitschriften	59
7.3	Zeitschriften zur mittelalterlichen Geschichte	60
7.4	Historische Zeitschriften mit thematischen Schwerpunkten	61
7.5	Landesgeschichtliche Zeitschriften	62
7.6	wichtige Reihen	63

8	Anhang.....	64
8.1	Aufbau der Seminarbibliothek (Bereich mittelalt. Geschichte)	64
8.2	Aufstellungssystematik (generelle Signaturen-Übersicht)	64
9	Verzeichnis wichtiger Abkürzungen	65
9.1	Quelleneditionen, Quellenkunden und Regestenwerke	65
9.2	Nachschlagewerke und Zeitschriften	68

Vorbemerkung

Diese „Materialien“ sind als begleitendes Arbeitsinstrument für das Studium der mittelalterlichen Geschichte am Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte in Göttingen gedacht. Sie bieten eine Auswahlbibliographie, die den Studierenden den Einstieg in die im Proseminar behandelten Themenbereiche erleichtern und bei der Vor- und Nachbereitung der einzelnen Seminarsitzungen helfen soll. Ausgewählt wurden unumgängliche Hilfsmittel, die unabhängig von den Themen der Seminare grundsätzlich heranzuziehen sind, und Werke, die einen ersten Einstieg in ein Thema bieten. Online zugängliche Titel sind ebenso vermerkt.

Die Bibliographie wird ergänzt durch Hinweise zur Abfassung der Hausarbeit, Anleitungen zum richtigen Zitieren und Bibliographieren, einer Auflöschung der wichtigsten Abkürzungen und einer kurzen Übersicht zur Systematik der BBK, soweit es die mittelalterliche Geschichte betrifft.

Das Heft soll Ihr gesamtes Studium begleiten. Ergänzt durch persönliche Notizen kann es in den Aufbau- und Vertiefungsseminaren des Bachelor-Studiums und im Masterstudium schnellen Zugang zu den wichtigsten Hilfsmitteln der Mediävistik bieten.

1 Das Auffinden von Literatur: Bibliographieren – Bibliographien

Die Praxis des Bibliographierens von Forschungsliteratur hat sich durch die fortschreitende Digitalisierung bibliographischer Angaben stark verändert und vereinfacht; gedruckte Bibliographien werden daher im Folgenden nicht aufgelistet, sie können aber situativ hinzugezogen werden, sofern es nicht darum geht, die aktuelle Literatur zu einem Thema zu suchen.

Geblichen ist die Unterscheidung zwischen systematischem und unsystematischem Bibliographieren. Das systematische ist das vorrangige, das unbedingt vor dem unsystematischen erfolgen soll. Sie suchen dabei in einer unabgeschlossenen, ständig aktualisierten Bibliographie nach möglichst aktuellen einschlägigen Titeln. Hierzu sind die folgenden Datenbanken die wichtigsten:

International Medieval Bibliography (**IMB**), die insbesondere die englischsprachige Literatur berücksichtigt. Digitaler Zugang über die SUB.

Besonders wichtig ist außerdem der OPAC der Regesta Imperii (**RI-OPAC**): http://opac.regesta-imperii.de/lang_de/

Beim unsystematischen Bibliographieren ergänzen Sie Ihre Ergebnisse aus dem systematischen dadurch, dass Sie bestehende Literaturverzeichnisse, Anmerkungen und Kataloge nach zusätzlicher Literatur durchsuchen. Hierzu bieten sich vor allem gute Bibliotheks-OPACS an, zum Beispiel der GBV. Bei deren Verwendung ist zu bedenken, dass sie nur ausnahmsweise und sehr lückenhaft unselbständige Schriften (bspw. Aufsätze aus Zeitschriften und Sammelbänden) verzeichnen. Bibliothekskataloge eignen sich daher nicht fürs systematische Bibliographieren.

2 Das Anfertigen einer wissenschaftlichen Arbeit

Zum wissenschaftlichen Arbeiten gehört neben der Suche und Aufarbeitung von Quellen und Literatur die eigene Darstellung. Dies kann in mündlicher wie in schriftlicher Form geschehen, wobei man sich immer darüber im Klaren sein muss, dass ein mündliches Referat andere Anforderungen stellt als eine schriftliche Hausarbeit – und umgekehrt eine Hausarbeit nicht nur die schriftliche Fixierung eines mündlichen Vortrages sein kann. Bei einem mündlichen Referat ist es beispielsweise unverzichtbar, sich einige Gedanken darüber zu machen, welchen Wissensstand die Zuhörer:innen haben, was man voraussetzen kann und was der Erläuterung bedarf. Dies gilt für Inhaltliches wie für Fach- und Fremdwörter. Ein Referat, das über die Köpfe

der Zuhörer:innen hinweggeht, hat seinen Zweck verfehlt. Auch über die Präsentation wichtiger Details auf Folie oder als Handout sollte man sich Gedanken machen. Ähnliche Überlegungen gehen auch einer schriftlichen Arbeit voraus; hier hat man nur den Vorteil, dass die Leserschaft auch zurückblättern kann und dass man mit dem Anmerkungsapparat die Möglichkeit hat, bestimmte Informationen gesondert unterzubringen (s. u.).

Mit der Seminararbeit vermittelt man Inhalte, soll aber außerdem zeigen, dass man die Anforderungen und Formen wissenschaftlichen Arbeitens kennt und beherrscht. Die Seminararbeit widmet sich meist einer Fragestellung bzw. These, die es zu beantworten bzw. zu belegen gilt. Die Grundlage dafür bieten die wissenschaftlichen Erkenntnisse, es sollen aber auch eigenständige Denkopoperationen erkennbar sein.

2.1 Der formale Aufbau einer Hausarbeit

Da der inhaltliche Aufbau einer Arbeit in hohem Maße von dem gestellten Thema abhängt, müssen sich die folgenden Hinweise weitestgehend auf das Formale beschränken.

2.1.1 Das Typoskript

Es muss auf einen ausreichend breiten Heft- und Korrekturrand geachtet werden; folgende Seitenränder sind üblich:

oben: 3 cm
unten: 2 cm
links: 3 cm
rechts: 4 cm

Der Text der Arbeit wird 1,5-zeilig, die Anmerkungen werden einzeilig geschrieben.

Zitate, die länger als zwei Zeilen sind, werden eingerückt und einzeilig geschrieben.

Es sollte eine Schriftgröße von mindestens 11 Punkt, besser 12 Punkt verwendet werden, die Anmerkungen werden etwas kleiner gehalten (10, besser 11 Punkt).

Jede Arbeit besitzt ein Titelblatt, ein Inhaltsverzeichnis und einen Anhang mit Quellenverzeichnis, Literaturverzeichnis sowie die Eigen-/ Selbstständigkeitserklärung (siehe 2.1.5. Erklärung zur guten wissenschaftlichen Praxis).

Beim Durchnummerieren der Seiten wird das Deckblatt zwar mitgezählt, die Seitenzahl jedoch nicht gedruckt.

2.1.2 Das Titelblatt

Zur besseren Anschauung zeigt die folgende Ansicht, welche Informationen ein Deckblatt enthalten muss und welche Anordnung üblich ist.

<p>Georg-August-Universität Göttingen Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte Pro-/ Aufbau-/ Vertiefungsseminar: Titel des Seminars Name des/der Dozierenden Sommer-/ Wintersemester Jahr</p> <p>Titel der Arbeit gegebenenfalls Untertitel</p> <p>Name Straße Wohnort mit Postleitzahl E-Mail-Adresse Matrikelnummer Abgabedatum Angabe von Studienfächern und angestrebtem Abschluss Angabe der Semesterzahl</p>

2.1.3 Das Inhaltsverzeichnis

An den Anfang jeder Arbeit gehört ein Inhaltsverzeichnis, das sämtliche Kapitel und Unterkapitel sowie das Literaturverzeichnis mit den entsprechenden Seitenzahlen aufführt. Die Angaben im Inhaltsverzeichnis entsprechen den Kapitelüberschriften.

Das Inhaltsverzeichnis soll der Leser:in eine erste Auskunft über die Gliederung der Arbeit, ihre Schwerpunkte und den Umfang der einzelnen Abschnitte geben. Zusätzlich bietet es der Verfasser:in die Möglichkeit, abschließend Struktur und Aufbau der Arbeit zu überprüfen.

Die Gliederungszahlen/ -buchstaben der Kapitel werden ebenfalls angegeben. Inhaltsverzeichnis und Literaturverzeichnis erhalten keine Gliederungszahl, auch ein gegebenenfalls eingefügtes Abkürzungsverzeichnis oder ein Anhang bekommen keine Nummer.

Welche Art der Gliederung man wählt – römische oder arabische Zahlen, Buchstaben oder eine Kombination aus diesen Möglichkeiten –, ist Geschmackssache, muss aber konsequent eingehalten werden. Auf Grund ihrer Übersichtlichkeit empfiehlt sich aber die Dezimal-Klassifikation (wie in diesem Heft).

2.1.4 Einleitung und Abschluss

Einleitung und Hauptteil der Arbeit stehen in einem unauflösbaren Wechselverhältnis, deshalb sollte man die Einleitung, wenn die Arbeit abgeschlossen ist, unbedingt noch einmal überarbeiten und auf den Hauptteil abstimmen. Für die Einleitung wie für den Abschluss gilt: In der Kürze liegt die Würze. Beide Abschnitte sollten jeweils nicht mehr als ein Zehntel des Gesamttextes ausmachen. In eine Einleitung gehört:

- eine erste Hinwendung zum Thema; mögliche Aufhänger sind aktuelle Forschungsdiskussionen, Kontroverse oder sehr pauschale Äußerungen der Sekundärliteratur o.ä.,
- die Formulierung der Fragestellung und ihre Begründung; dabei hilft eine Einordnung in einen allgemeineren und weiteren Kontext,
- eine Bemerkung zum methodischen Vorgehen,
- eine Einführung in die Quellenlage,
- eine Einführung in die Literatur-/ Forschungslage,
- ggf. die Ausklammerung verwandter Themen mit Begründung,

- nach Möglichkeit eine kurze Erläuterung zur Gliederung der Arbeit; sie hilft den Leser:innen, sich über den Aufbau der Arbeit zu informieren, um so der Argumentation leichter folgen zu können.

Die vorausgegangenen und die folgenden Hinweise stellen zusammen, welche Arbeitsschritte und Hilfsmittel bei der Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit von Nutzen sein können. Sie betreffen das Handwerk der Historiker:innen. Bei der Abfassung des Textes dagegen kommt es darauf an, die verschiedenen Aussagen der Quellen und deren Würdigung in der Literatur gegeneinander abzuwägen, ein eigenes Urteil zu entwickeln und dieses zu begründen. Hier kommt (fast) alles auf die Kreativität des Autors oder der Autorin an, obwohl auch hier einige Formalien nicht vernachlässigt werden sollten. Denn: „Es gibt keine Form, die nicht zugleich Inhalt wäre“. (Rudolf Borchardt)

Der Abschluss kann je nach Gliederung der Arbeit etwas unterschiedlich ausfallen, üblich ist bzw. sind:

- eine Zusammenfassung, die noch einmal kurz, aber präzise die Ergebnisse der Arbeit nennt,
- eine Art Ausblick, der auf Fragen verweist, deren Beantwortung im Rahmen der Seminararbeit nicht geleistet werden konnte,
- Fragen, die sich aus der Bearbeitung des Themas ergeben haben und sich für eine weitere Behandlung anbieten.

2.2 Erklärung zur guten wissenschaftlichen Praxis

Die Erklärung wird bei der Anmeldung über FlexNow automatisch generiert.

FlexNow ist über eCampus verlinkt. In der linken Spalte gehen Sie in „Leistungsnachweise“. In dem Feld „Reportformat“ wählen Sie nun aus der Liste „Selbstständigkeitserklärung / statement of authorship“ aus. Klicken Sie auf die Schaltfläche „erzeugen“ und laden Sie das Dokument aus der darunter stehenden Liste herunter.

Die Selbstständigkeitserklärung muss unterschrieben an das Ende Ihrer Prüfungsleistung gefügt werden.

2.2.1 Abkürzungen

Allgemein bekannte Abkürzungen brauchen nicht in einem gesonderten Abkürzungsverzeichnis aufgelöst zu werden (z.B.; usw.; bzw.).

Alle anderen Abkürzungen müssen in einem Abkürzungsverzeichnis aufgeführt werden. Benutzt man nur zwei, drei oder vier unübliche Abkürzungen in einer Seminararbeit, so empfiehlt es sich, die Auflösung mit einem entsprechenden Hinweis in die Fußnoten zu übernehmen oder aber sich für das Ausschreiben zu entscheiden.

Es ist jedoch auch möglich, auf bekannte Abkürzungssysteme zu verweisen (siehe auch 8.2 Verzeichnis wichtiger Abkürzungen).

2.2.2 Darstellung und Sprache

Von Studierenden der Geschichte wird wie von allen Geisteswissenschaftler:innen erwartet, dass sie die Regeln der Grammatik, Orthographie und Interpunktion beherrschen, d.h. eine Arbeit sollte möglichst fehlerfrei sein. Die Benutzung des Rechtschreibprogramms bei computergeschriebenen Texten reicht also nicht aus, vor allem Zeichensetzungs- und Grammtikfehler lassen sich nur durch sorgfältiges Korrekturlesen finden. Hilfe bei der Kommasetzung bietet: <https://www.duden.de/sprachwissen/rechtschreibregeln/komma>

Stilistische Leitvorstellung für eine schriftliche Arbeit ist die Lesbarkeit. Adressat:in ist ein:e idealtypische:r Leser:in, der interessiert ist, aber nicht über die Informationen verfügt, die mit der Arbeit ja erst vermittelt werden sollen. Folgende Hinweise können nützlich sein:

- Keine Konstruktion zu langer Sätze, besonders wenn es sich um komplizierte Sachverhalte handelt – knapp aber präzise formuliert ist am einprägsamsten.
- Die Gliederungsfunktion von Absätzen hilft der Leser:in, sich zu orientieren. Zu bedenken bleibt aber, dass ein Absatz, der nur aus einem Satz besteht, keinen Sinn macht.

Probleme bereitet manchmal die Frage, in welcher Person man schreiben soll. Es ist durchaus zulässig, sich als „Ich“ einzubringen. Das soll aber ausgesprochen sparsam geschehen, z. B. an wenigen Stellen der Arbeit, an denen man ausdrücklich die eigene Meinung oder die eigene Interpretation markieren will. Eine Überbeanspruchung des „Ich“ wird in Hausarbeiten als schlechter Stil wahrgenommen.

Hinsichtlich der Tempusfrage gibt es zwei Grundregeln, die die Mehrzahl aller Problemfälle lösen:

- a) Das Erzähltempus ist das Präteritum.
- b) Das Präsens wird bei Inhaltsangaben von Quellen oder Darstellungen benutzt, ebenso bei eigenen Erörterungen und Folgerungen. Beim Referieren anderer Meinungen, Thesen und Argumente ist die indirekte Rede anzuwenden.

Auch wenn man manchmal auf die Verwendung von Fachwörtern angewiesen ist, sollte man sich bemühen, vermeidbare Fremdwörter durch eindeutige deutsche Begriffe zu ersetzen.

2.2.3 Zitieren – Anmerkungsapparat und Literaturverzeichnis

- Alle wörtlich übernommenen Texte müssen als solche gekennzeichnet werden und ihre Herkunft muss belegt werden, auch die Herkunft indirekter Zitate muss belegt werden.
- Quellenzitate in der Originalsprache werden kursiv (ohne Anführungszeichen) gesetzt.
- Die Übersetzung der Quellenzitate wird recte gesetzt und durch einfache Anführungszeichen ‚...‘ markiert.
- Anführungszeichen ‚...‘ werden nur für wörtliche Zitate aus der Sekundärliteratur benutzt; stehen innerhalb dieses Zitats ebensolche Anführungszeichen, werden sie durch einfache ersetzt.
- Auslassungen werden durch eckige Klammern kenntlich gemacht [...].
- Eigene Zusätze innerhalb eines Zitats werden ebenfalls in eckige Klammern eingeschlossen. Sie dürfen den Sinn des Zitats nicht verändern, sind aber manchmal notwendig um „de[n] Kasus“ zu verändern oder Satzsubjekt oder -objekt zu bestimmen: „Er [Gregor von Tours] berichtet selbst voller Stolz, dass mit nur wenigen Ausnahmen alle seine Vorgänger mit ihm verwandt gewesen seien.“
- Die Fundstelle gehört in den Anmerkungsapparat und nicht in Klammern hinter das Zitat. Man sollte niemals aus indirekten Quellen zitieren, wenn es irgend anders geht, d.h. vor allem: Quellenzitate niemals der Sekundärliteratur entnehmen! Wenn es einmal gar nicht anders geht, weil beispielsweise eine unedierte Quelle in einem italienischen Archiv liegt, eine zentrale Passage aber in einem Aufsatz zitiert wurde, dann muss man sowohl die bibliographischen Angaben zur Quelle wie zum Text, nach dem man zitiert hat, mit dem Hinweis „zitiert nach: ...“ angeben.

2.2.4 Der Anmerkungsapparat

Der Anmerkungsapparat dient dazu, benutzte Quellen und Literatur anzugeben (zur Form der bibliographischen Angaben s.u.). Auf die benutzten Texte muss auch dann verwiesen werden, wenn man ihren Inhalt sinngemäß wiedergibt oder eine in der Literatur schon einmal formulierte These verwendet.

- Die bibliographischen Angaben der zitierten Literatur in den Fußnoten können bei der ersten Nennung vollständig angeführt werden, müssen es aber nicht. Spätestens bei wiederholtem Verweis verwendet man dann sog. Kurzzitate (s.u.).
- Anmerkungen gehören an das Ende einer jeden Seite.
- Anmerkungen werden fortlaufend durchnummeriert.
- Im Anmerkungsapparat möglich sind außerdem knappe Hinweise und Erläuterungen, die das Verständnis erweitern, den Textfluss aber stören würden.

Manchmal ist es sinnvoll, längere Zitate, die notwendig sind, um den Gedankengang nachvollziehbar zu machen, in den Fußnoten abzudrucken. Der lateinische Quellentext einer für eine Seminararbeit angefertigten Übersetzung sollte ebenfalls in die Anmerkungen mitaufgenommen werden, um die Übersetzung und gegebenenfalls die Interpretation des Textes nachprüfbar zu machen.

Die Fußnotenzahlzeichen im Text werden hochgestellt. Die Ziffer steht vor dem abschließenden Satzzeichen (Punkt, Komma, Semikolon), wenn sich die Anmerkung auf den gesamten Satz bzw. Nebensatz bezieht (... werden¹.); bei Zitat eines vollständigen Satzes einschließlich des abschließenden Satzzeichens wird die Ziffer hinter das schließende Anführungszeichen gesetzt (... werden.“¹).

Am Anfang der Anmerkung wird Großschreibung verwendet, am Schluss steht ein Punkt.

2.3 Das Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis enthält sämtliche in der Arbeit benutzte und im Anmerkungsapparat aufgeführte Werke. Werke, auf die man in der Arbeit nicht verwiesen hat, werden nicht aufgeführt, auch wenn man sie gelesen hat.

Das Literaturverzeichnis ist unterteilt in „Quellen“ und „Literatur“; beide Verzeichnisse werden alphabetisch geordnet.

Die Form der bibliographischen Angaben entspricht der im Anmerkungsapparat; einzige Ausnahme: der Nachname einer Autor:in steht im Literaturverzeichnis immer vor dem Vornamen, also:

Gübele, Boris: Ludwig der Fromme und der Nachhalleffekt. ...

Vorsicht bei mittelalterlichen Autor:innen: Was wie ein Nachname aussieht, ist meistens keiner: Beispielsweise ist Walther von der Vogelweide unter „W“ einzuordnen, Otto von Freising unter „O“.

2.3.1 Erstellen des Quellen- und Literaturverzeichnisses

Die gebräuchlichsten Regeln für die Bibliographie von Quellen und Literatur und für die Zusammenstellung eines Quellen- und Literaturverzeichnisses sind:

2.3.1.1 Reihenfolge im Quellen- und Literaturverzeichnis

Ungedruckte Quellen

Gedruckte Quellen

Sekundärliteratur

Innerhalb dieser drei Kategorien muss die Reihung dem Alphabet folgen. Es wird keine weitere Untergliederung vorgenommen.

2.3.1.2 Nicht edierte Quellen (Handschriften und Frühdrucke)

Wichtig ist vor allem die genaue Angabe des Fundortes, d.h. der Bibliothek, der Signatur des Bandes und der Blatt-Angaben (*fol.*= folium | *r* = recto = Vorderseite | *v* = verso = Rückseite des Blattes).

Beispiel: Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek (HAB), Cod. Guelf. 19.13. Aug. 4; Henricus Bodo von Clus: Chronicon Cenobii Clusini, fol. 34r–91v.

2.3.1.3 Edierte Quellen

Gedruckte Quellen sind unter dem Namen der Verfasserin/ des Verfassers und nicht unter dem der Herausgeberin/ des Herausgebers zu erfassen.

Beispiel: Adam von Bremen: Gesta Hammaburgensis Ecclesiae Pontificum, hrsg. von Bernhard Schmeidler, Hannover/ Leipzig 1917 (= MGH SSrG 2).

Caesarius von Heisterbach: Dialogus miraculom = Dialog über die Wunder. Teilbd. 5, eingeleitet von Horst Schneider, übers. und kommentiert von Nikolaus Nösges und Horst Schneider, Turnhout 2009 (= Fontes Christiani 86,5).

Oder – bei anonymen Werken – unter dem Titel:

Corpus iuris canonici, hrsg. von Emil Friedberg, 2 Bde. Leipzig 1881 (ND 1955).

2.3.2 Sekundärliteratur

2.3.2.1 Monographie

(ebenso komplette Sammelbände und Lexika)

Verfasser/ Verfasserin:

Titel.

Untertitel,

Band: Untertitel des Bandes,

Auflage (*die erste nicht*),

Erscheinungsort

Erscheinungsjahr

(= Reihentitel Band).

Beispiel: Kleinjung, Christine: Bischofsabsetzungen und Bischofsbild. Texte – Praktiken – Deutungen in der politischen Kultur des westfränkisch-französischen Reichs 835 – ca. 1030, Ostfildern 2021 (= Quellen und Forschungen zum Recht im Mittelalter 11).

Schwerhoff, Gerd: Verfluchte Götter. Die Geschichte der Blasphemie, Frankfurt am Main 2021.

2.3.2.2 Aufsatz aus einem Sammelwerk

Verfasser/ Verfasserin:

Aufsatztitel.

Untertitel,

in: Titel.

Untertitel,

Band: Untertitel des Bandes,

FS Empfängerin/ Empfänger der Festschrift (*den Vornamen zuerst*),

hrsg. von Herausgeber/ Herausgeberin

Auflage (*die erste nicht*),

Erscheinungsort

Erscheinungsjahr,

Seitenangabe

(= Reihentitel Band).

FS = Festschrift

Beispiel: Scheller, Benjamin: Erfahrung, Erwartung und Erlösung. Die Stiftungen des Mittelalters als Zukunftspraxis, in: Zukunft im Mittelalter. Zeitkonzepte und Planungsstrategien, hrsg. von Klaus Oschema und Bernd Schneidmüller, Ostfildern 2021, S. 185–208 (= Vorträge und Forschungen 90).

Schubert, Ernst: Geschichte Niedersachsens vom 9. bis zum ausgehenden 15. Jahrhundert. Sachsen im 9. Jahrhundert. Strukturwandel einer entlegenen karolingischen Königsprovinz, in: Geschichte Niedersachsens, Band 2,1: Politik, Verfassung, Wirtschaft vom 9. bis zum ausgehenden 15. Jahrhundert, Hannover 1997, S.3–82 (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 36).

2.3.2.3 Aufsatz in einer Zeitschrift

Verfasserin/ Verfasser:

Titel.

Untertitel,

in: Zeitschriftentitel

Heft,

Band,

Jahrgang,

Seitenangabe.

Beispiel: Kohl, Thomas: Die Erfindung des Investiturstreits, in: Historische Zeitschrift 312, 2021, S. 34–61.

2.3.2.4 Lexikonartikel mit Verfasser/ Verfasserinnennamen

Verfasserin/ Verfasser:

Art. Titel,

in: Name des Lexikons.

Untertitel,

Band,

Auflage,

Erscheinungsort

Erscheinungsjahr,

Spalten- oder Seitenangabe.

Beispiel: Minis, Cola: Art. Busch, Johannes, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, Bd. 1, Berlin/New York 1978, Sp. 1140–1142.

Nota: Falls ein Titel von mehreren Autoren/ Autorinnen verfasst bzw. von mehreren herausgegeben worden ist, kann man alle Namen nennen, wenn es sich bis zu drei Personen handelt:

z.B.: Boockmann, Hartmut/Moeller, Bernd und Stackmann, Karl (Hgg.): ...

Sind mehr als drei Personen beteiligt, brauchen nur die ersten drei genannt und dann mit „u.a.“ geendet werden:

Arnold, Werner/Dittrich, Wolfgang/Zeller, Bernhard u. a.:

2.3.2.5 Internetadressen

Autor/ Autorin

(Jahr):

Titel.

URL,

(Eingesehen am: Datum)

Beispiel: Mersch, Katharina Ulrike (2022): Religious Violence in European Cities Initiated by Wandering Crowds during the 13th Century, in: Religion and Urbanity Online <https://www.degruyter.com/database/URBREL/entry/urbrel.16241900/html>
(eingesehen am: 25. 10. 2022)

Wie oben gesagt, genügt es eigentlich in den **Anmerkungen**, die im Literaturverzeichnis ausführlich bibliographierten Titel mit einem **Kurztitel** zu nennen. Dieser setzt sich in der Regel zusammen aus dem Nachnamen der Verfasserin/des Verfassers und dem ersten sinntragenden Substantiv des Titels,

z. B.: Moore, Formation, S. 25.

Achtung: Ein einmal gewählter Kurztitel muss beibehalten werden!

Die Form der bibliographischen Angaben in den Fußnoten bzw. im Quellen- und Literaturverzeichnis einer Arbeit kann sehr unterschiedlich ausfallen. Dabei sind jedoch zwei Grundregeln zu beachten:

- Ein einmal gewähltes Zitierschema muss durchgehalten werden.
- Die Angaben müssen sinnvoll sein, d.h. die Leserschaft muss mit ihrer Hilfe jedes Buch, jeden Aufsatz, jedes Zitat und jede Textstelle, auf die verwiesen wird, wiederfinden können.

Einige weitere Regeln können ebenfalls eine allgemeine Gültigkeit beanspruchen:

- Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten, bibliographische Angaben zu machen, für welche man sich mit Blick auf die eigene Hausarbeit entscheidet, ist zweitrangig. Ob man den Namen bzw. Nachnamen eines Autors oder einer Autorin in Kapitälchen, im Sperrdruck oder normal setzt, ist in erster Linie eine Frage des Geschmacks, der Übersichtlichkeit und der Möglichkeiten des Textverarbeitungsprogramms. Nur muss man bei der gewählten Form bleiben und sollte diese Möglichkeiten der Hervorhebung von

Wörtern nicht mehr in anderen Zusammenhängen benutzen. Alle folgenden Beispiele sind daher Vorschläge.

- „Ebd.“ (= Ebenda) kann man nur verwenden, wenn ein direkter Bezug auf das zuvor genannte Werk – in derselben oder in der vorangegangenen Anmerkung – möglich ist.
- Werden mehrere Titel desselben Autors bzw. derselben Autorin hintereinander aufgeführt, so kann man statt einer Wiederholung des Namens der Verfasserin bzw. des Verfassers die Abkürzung „ders.“ bzw. „dies.“ verwenden (die Abkürzungen werden wie die Verfassernamen gesetzt, also gegebenenfalls in Kapitälchen oder gesperrt).
- Fehlt in einem Werk die Angabe des Erscheinungsjahres, so setzt man an seiner Stelle „o. J.“ (ohne Jahr).
- Die Auflage wird nur angegeben, wenn es sich nicht um die erste handelt. Hier gibt es zum einen die Möglichkeit, vor die Angabe des Erscheinungsjahres die Zahl der Auflage hochgestellt anzugeben (²1989) oder aber ausgeschrieben vor Erscheinungsort und -jahr zu setzen (2. Auflage, Leipzig 1996). Handelt es sich um eine überarbeitete oder erweiterte Auflage, so ist auch dieser Hinweis unbedingt anzugeben. Bei unveränderten Nachdrucken sollte man das Jahr des ersten Erscheinens angeben, weil sonst ein falscher Eindruck von Aktualität entstehen kann.
- Bei Seitenangaben ist ein „S.“ voranzustellen; verweist man auf eine bestimmte Stelle innerhalb eines Aufsatzes, so werden zuerst die Seiten angegeben, auf denen der Aufsatz steht, und dann die Seitenzahl angefügt, auf der sich das Zitat oder die Aussage befinden, also z.B.: „S. 25–47, S. 30“; oder: „S. 25–47, hier S. 30“.
- Ungedruckte Dissertationen werden wie andere Titel zitiert. Anstelle von Erscheinungsort und -jahr wird traditionellerweise nach dem Zusatz „Diss. masch.“ (bei Angabe der Fakultät z.B. auch „Phil. Diss. masch.“) der Sitz der Universität und das Jahr der Promotion angegeben; z.B.: Phil. Diss. masch. Leipzig 2019. Ggf mit Internetadresse.

3 Weitere Leitfäden für das wissenschaftliche Arbeiten

3.1 Das Anfertigen eines wissenschaftlichen Essays

3.1.1 Vergleich Essay/ Seminararbeit

<u>Wissenschaftlicher Essay</u>	<u>Seminararbeit</u>
v.a. im angloamerikanischen und angelsächsischen Raum angewandte kurze und prägnante Form wissenschaftlichen Schreibens persönliche Stellungnahme zu einer (meist) weitgefassten Fragestellung Es geht darum, einen eigenen Standpunkt zu beziehen und diesen argumentativ zu vertreten.	selbständige Bearbeitung einer eng umgrenzten Fragestellung Es geht darum, einen Forschungsgegenstand aus einer spezifischen Perspektive anhand von Quellenmaterial und Forschungsliteratur möglichst objektiv darzustellen und in einen größeren Zusammenhang einzuordnen.
<u>Typisches Essay-Thema:</u> Nehmen Sie Stellung: „Das Reformpapsttum verdankt sich den Reformen von Cluny.“	<u>Typisches Seminararbeitsthema:</u> Die Entstehung des Reformpapsttums im Spannungsfeld von Regnum und Sacerdotium
keine eigene Quellenarbeit/ -analyse	Quellenanalyse unverzichtbar
sparsamer Gebrauch von Zitaten; keine Fußnoten; Literaturangabe in Kurzform im Fließtext	vollständige Literaturangabe als Beleg von Zitaten in Fußnoten.
keine (optische) Gliederung; nur „paragraphing“, d.h. Gliederung der Argumentation in inhaltliche/ thematische Absätze.	Gliederung/Inhaltsverzeichnis ist Bestandteil der schriftlichen Arbeit
<u>Bibliographie/Literaturverzeichnis:</u> alle Literatur angeben, die Sie in ihrer Argumentation inspiriert hat.	<u>Bibliographie/Literaturverzeichnis:</u> nur Literatur angeben, die Sie auch in Ihren Fußnoten zitieren.
<u>Umfang:</u> 3–8 Seiten	<u>Umfang:</u> 15–20 Seiten

3.1.2 Aufbau eines akademischen Essays

<u>Schlüsselwörter:</u> Standpunkt vertreten; argumentieren; schlussfolgern; überzeugen	<u>Schlüsselwörter:</u> recherchieren, erarbeiten, darstellen, argumentieren; bewerten; in größeren Gesamtzusammenhang einordnen
---	--

Einleitung

- Funktion: knappe und prägnante Einführung in das zu bearbeitende Thema; Zusammenfassung/ Skizzierung des eigenen Standpunkts.
- guter Einstieg: Zitat aus der Forschung oder Forschungsmeinung, die Sie (begründet)

entweder negieren oder bejahen. Sie haben so einen guten Anknüpfungspunkt für Ihre eigene Argumentation.

- wichtig: Antworten Sie genau auf die Fragestellung; Achten Sie darauf, nicht am Thema vorbeizuschreiben! Formulieren Sie knapp und präzise!

Hauptteil/ Argumentation

- Funktion: Im Hauptteil Ihres Essays sollen Sie Ihren in der Einleitung skizzierten Standpunkt argumentativ (mit Hilfe von Beispielen und Argumenten aus der Forschungsliteratur) verteidigen.
- Der argumentative Hauptteil eines Essays gliedert sich in „paragraphs“, d.h. Sie bauen ihre Argumentation über kürzere, in sich abgeschlossene Abschnitte auf, die optisch durch einen Absatz hervorgehoben werden.
- wichtig: Benutzen Sie „signposts“, um ihren Essay zu strukturieren. Da Ihre Leser:innen keine Gliederung haben, die ihnen darlegt, wie Ihr Essay aufgebaut ist, sollten Sie im Text selbst Hinweise dazu geben. Jeder Absatz („paragraph“) sollte mit einem einleitenden Satz starten, der Ihre Leser:innen mit dem Hauptthema dieses Unterabschnitts vertraut macht. Verfassen Sie aber keine redundanten Füllsätze, sondern machen Sie präzise klar, um welches Argument oder welche These der Absatz kreist.

Schlussfolgerung

- Funktion: kurze und prägnante Darstellung ihrer Schlussfolgerung.
- Die Schlussfolgerung kann und sollte in der Regel recht knapp ausfallen (ca. ½ Seite max.). Nicht mehr argumentieren!
- wichtig: Ihre Schlussfolgerung muss sich zwingend und logisch aus dem vorher Gesagten ergeben. Formulieren Sie ihren Standpunkt klar und eindeutig.

3.1.3 zu den Formalia siehe 2.1 Der formale Aufbau einer Hausarbeit

Sprache und Stil

- Formulieren Sie ihren Text in kurzen, knappen Sätzen.
- Verwenden Sie keine Abkürzungen (Ausnahmen: „d.h.“ und „z.B.“).
- Bevorzugen Sie Verbalstil gegenüber Nominalstil und vermeiden Sie lange, kunstvolle Satzperioden.
- Verwenden Sie Zitate eher sparsam, denn es kommt auf Ihre Meinung und Ihre Argumentation an.
- Bevorzugen Sie Aktivkonstruktionen gegenüber Passivkonstruktionen. Ihr Text wirkt dynamischer und überzeugender.
- Setzen Sie Adjektive und Adverbien sparsam ein. Vermeiden Sie den Gebrauch von redundanten Adjektiven und Adverbien.
 - z.B. „der mehrseitige Aufsatz“ oder „Der Autor XY zeichnet in seinem Beitrag ein absolut unzutreffendes, völlig übertriebenes und zudem ziemlich verwässertes Bild von den Zuständen...“
- Benutzen Sie keine umgangssprachlichen Wendungen
 - z.B. Formulierungen wie „Da steckt viel mehr dahinter.“ oder „Meiner Meinung nach geht der Autor ziemlich überheblich mit dem Thema um“; „Der Forschungsbeitrag von Herrn XY ist dröge und langatmig“
- Verwenden Sie keine (abgenutzten) Metaphern und keine bildreiche Sprache
 - z.B. „König Karl II. erblickte das Licht der Welt...“ oder „Der Reichskanzler wusste nicht mehr ein noch aus“
- Streuen Sie in Ihre Argumentation keine spaßigen Kommentare ein! Werden Sie nicht polemisch, sondern bleiben Sie sachlich!
- Verfallen Sie nicht ins ‚Plaudern‘! Schreiben Sie nicht im Konversationston! Vermeiden Sie überflüssige Füllsätze!

- z.B. „Nachdem ich nun meine eigenen Gedanken ausgeführt habe, schauen wir mal, was die Forschung hierzu zu sagen hat.“ oder „Hiermit endet nun der dritte Absatz des zweiten Kapitels.“
- Setzen Sie das Pronomen ‚Ich‘ nur sehr sparsam ein. Verwenden Sie niemals die Pronomen ‚wir‘ und ‚uns‘!
 - z.B. „Im Folgenden wollen wir nun versuchen, uns der eigentlichen Fragestellung anzunähern“.
- Verwenden Sie keine ahistorischen oder anachronistischen Begrifflichkeiten! Konsultieren Sie im Zweifelsfall ein etymologisches Wörterbuch.
 - z.B. den Begriff „Hexe“ für eine frühmittelalterliche Zauberin.
- Benutzen Sie nur ihnen geläufige Fremdworte, deren Bedeutung und Schreibweise Sie genau kennen! Sie vermeiden so Verballhornungen und Missverständnisse!
 - z.B. „Lasziv-faire“ statt „Laisser-faire“

3.2 Das Anfertigen eines Protokolls

Ziel: Im Protokoll sollen der Ablauf und die wesentlichen Ergebnisse einer Seminarsitzung so festgehalten werden, dass sie für Abwesende und zur Nachbereitung der Teilnehmer:innen nachvollziehbar sind.

Vorgehen:

- Es sollten die wichtigsten Inhalte und Thesen während der Sitzung notiert werden. Hierbei ist nicht alles wörtlich mitzuschreiben – stattdessen sind die Strukturen und zentralen Elemente der Seminarsitzung festzuhalten. [**Selektiv** mitschreiben!]
- Die Seminarmittschrift sollte möglichst zeitnah zum Protokoll ausformuliert werden. **Hierbei ist das Wesentliche kurz und präzise wiederzugeben.**
- Reichen Sie das Protokoll bei der Seminarleiterin oder dem Seminarleiter zur Durchsicht und Korrektur ein.
- Teilen Sie der Seminarleitung bei Abgabe bitte mit, ob Sie mit der Veröffentlichung des Protokolls in Stud.IP einverstanden sind. Sofern Sie Ihre Zustimmung erteilen, würde das korrigierte Protokoll auch den anderen Seminarteilnehmer:innen zur Verfügung gestellt werden.

Elemente des Protokolls:

Protokollkopf:

Seminartitel und -leiter:in; Sitzungsthema und -datum; Name des Protokollanten/der Protokollantin, Datum des Protokolls

Einleitung:

kurze Darstellung des Ablaufs der Seminarsitzung.

Mit welchen Medien wurde gearbeitet? Welche Methoden wurden vorgestellt? Welches Thema wurde behandelt bzw. diskutiert?

Hauptteil:

Zusammenfassung der Teil- und Gesamtergebnisse der Seminarsitzung. Dafür müssen die Inhalte von wichtigen Redebeiträgen und die behandelten Fragestellungen skizziert werden. Außerdem sollten die zentralen Thesen der Diskussionen und die Hauptargumente für bzw. gegen die Thesen aufgeführt werden.

Schluss:

Am Ende eines Protokolls sollten offene Fragen oder Hinweise für die nächste Sitzung festgehalten werden. Des Weiteren sind die Hausaufgaben (bzw. Vorbereitungsaufgaben für die folgende Sitzung) anzugeben.

ggf. Anhang:

mit Thesenpapieren von Referaten, Tabellen oder Textauszügen

Tipps zum Abfassen eines Protokolls:

- Verständlich und in ganzen Sätzen formulieren (Ein Protokoll soll *allen* Seminarteilnehmer:innen den Rückgriff auf eine Seminarsitzung erleichtern).
- Beim Protokoll geht es weniger um den Verlauf der Sitzung, sondern vielmehr um deren hauptsächliche Ergebnisse. [Ergebnisorientiert zusammenfassen!]
- keine subjektiven Wahrnehmungen einbauen: Protokolle dürfen nicht durch die Person des Verfassers oder der Verfasserin geprägt sein, es geht um einen neutralen Bericht
- Darstellungstempus ist das Präsens, Begründungen werden im Konjunktiv zitiert
- Weitere Informationen: Karl-Dieter **Bünting**, Axel **Bitterlich** und Ulrike **Pospiech**: Schreiben im Studium: mit Erfolg. Ein Leitfaden, Berlin 2000, S. 27–29.

4 Das Auffinden von Quellen

Bei der wissenschaftlichen Beschäftigung mit der Geschichte steht die Arbeit mit den Quellen im Vordergrund. Da die mittelalterlichen Quellen meist nur in einem Exemplar oder in wenigen Abschriften in Archiven und Bibliotheken überliefert sind, wird man in der Regel auf eine moderne, gedruckte Edition des Textes zurückgreifen. Eine Edition bietet die Quelle in ihrer Originalsprache; eine kritische Edition berücksichtigt dabei alle, oder zumindest die wichtigsten überlieferten Handschriften. Die verschiedenen Varianten (Lesarten) werden im Fußnotenapparat verzeichnet, hinzu kommen häufig weitere Informationen über Personen, Orte, Ereignisse, gegebenenfalls mit Hinweisen auf die Literatur („doppelter Apparat“). Sehr häufig werden diese kritischen Editionen in Sammelwerken bzw. Reihen gedruckt. Die **Monumenta Germaniae Historica** (MGH) sind die wichtigste Quellensammlung zur deutschen Geschichte des Mittelalters. Daneben gibt es weitere Sammlungen, nicht nur zur deutschen Geschichte und zu bestimmten Quellengattungen.

Um Quellen zu einem bestimmten Bereich zu finden, gibt es verschiedene Möglichkeiten: Man kann der Literatur, die das entsprechende Thema behandelt, Hinweise auf die zu benutzenden Quellen entnehmen. Systematisch kann man darüber hinaus in sogenannten Quellenkunden und -repertorien suchen. Dort ist in der Regel auch die wichtigste Sekundärliteratur angegeben. Im Gegensatz zu kritischen Editionen enthalten sogenannte Regestenwerke nur kurze Inhaltsangaben zu den Quellen, hier vor allem Urkundentexten.

4.1 Quellensammlungen

4.1.1 Die Monumenta Germaniae Historica (MGH)

Das Editionsunternehmen „Monumenta Germaniae Historica“ entstand im 19. Jahrhundert. Seither wurde es erweitert und ausgebaut, so dass im Lauf der Zeit verschiedene Reihen entstanden. Für diese Serien gibt es in der Fachwissenschaft eingeführte Kürzel, nach denen sie üblicherweise zitiert werden (eine Zusammenstellung siehe unten). Die MGH sind online verfügbar unter: <http://www.dmgh.de>. Die Systematik, der aktuelle Stand und die Editionen sind über diese Adresse abfragbar (s. auch die Homepage der MGH: www.mgh.de); daher wird an dieser Stelle nur die Systematik der Abteilungen erläutert, auf die Angabe der Reihen und Bände hingegen verzichtet.

- 1) **MGH** (Monumenta Germaniae historica)

Weitere Reihen

Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters, 19 Bde., Weimar 1955–2004.

Deutsches Mittelalter, 4 Bde., Leipzig/Weimar 1937–1949.

4.1.2 Quellensammlungen zur deutschen Geschichte außerhalb der MGH

- 2) **Bibliotheca rerum Germanicarum**, hrsg. von Philipp **Jaffé**, Bd. 1–6 (Bd. 6 hrsg. von Wilhelm **Wattenbach** und Ernst **Dümmler**), Berlin 1864–1873 [Nachdruck 1964].
- 3) **Deutsche Reichstagsakten**, hrsg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften:
 - a. Ältere Reihe (1376–1486). Seit 1867, bisher 22 Bde. (1376–1445, 1453/54, 1468–1470). Beiheft 1: Reformatio Sigismundi [Nachdruck der Bde. 1–16, Göttingen 1956–1957].
 - b. Mittlere Reihe (1486–1518: Maximilian I.), bisher 11 Bde. (zu einzelnen Reichstagen bis 1512).
 - c. Jüngere Reihe (1518–1556: Karl V.), bisher Bd. 1–8, 10–13, 15–21.
- 4) Die **Chroniken der deutschen Städte** vom 14. bis ins 16. Jahrhundert, 36 Bde., hrsg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Leipzig 1862–1931 [Nachdruck Bd. 1–36, Göttingen 1961–1968]; Bd. 37, Bremen 1968.
- 5) **Fontes rerum Germanicarum**. Geschichtsquellen Deutschlands (12.–14. Jahrhundert), 4 Bde. hrsg. von Johann Friedrich **Böhmer**, (Bd. 4 aus dem Nachlass hrsg. von Alfons **Böhmer**), Stuttgart 1843–1868 [Nachdruck 1969].
- 6) **Hanserecesse**. Die Recesses und andere Akten der Hansetage:
 - a. Abt. (1256–1430), 8 Bde., hrsg. von Karl **Koppmann**, Leipzig 1870–1897.
 - b. Abt. (1431–1476), hrsg. von Goswin Frhr. **von der Roop**, Leipzig 1876–1892.
 - c. Abt. (1477–1530), 9 Bde., hrsg. von Dietrich **Schäfer**, Leipzig 1881–1913.
- 7) Zur jüdischen Geschichte <http://www.medieval-ashkenaz.org/>.

Außerdem existieren Quelleneditionen mit regionalen oder lokalen Bezügen (z. B. Publikationen für rheinische Geschichtskunde, die Urkundenbücher der Städte und Bistümer).

Zu übersetzten und zweisprachigen Quellen siehe 4.4 Übersetzungen.

4.1.3 Quellensammlungen zur europäischen Geschichte

Weitere Quellensammlungen zu anderen europäischen Ländern finden sich bei **Goetz** (Nr. 78), S. 102f zusammengestellt.

4.1.4 Quellensammlungen zur Kirchengeschichte

- 8) **Acta Sanctorum (AA SS)**, hrsg. von den Bollandisten, Antwerpen 1634–1887., 3. Aufl., Paris 1863–1870 (bis Bd. 1–68 und 3 Supplementbde.) [die Acta Sanctorum enthalten Heiligenviten und andere hagiographische Texte, geordnet nach Heiligtagen] online: <https://www.roger-pearse.com/weblog/2012/06/19/volumes-of-the-acta-sanctorum-online/>.
- 9) **Corpus Consuetudinum Monasticarum (CCM)**, hrsg. von Kassius **Hallinger**, Bd. 1–14., Siegburg 1963–1996.
- 10) **Corpus Iuris Canonici (CIC)**, 2 Bde. hrsg. von Emil **Friedberg**, Leipzig 1879–1881 [Nachdruck 1959].
- 11) **Conciliarum oecumenicorum decreta**, hrsg. von Joseph **Alberigo** u. a., Basel/Barcelona 1962.
- 12) **Le Liber pontificalis**. Texte, introduction et commentaire, 3Bde., hrsg. von Louis **Duchesne**, Bd. 1–2, Paris 1886–92 (ND Paris 1955). Bd. 3 (Additions et Corrections), Paris 1957.
- 13) **Patrologiae cursus completus**. Seu bibliotheca universalis ... omnium sanctorum patrum, Series latina, 221 Bde., hrsg. von Jacques Paul **Migne** (**Migne PL**, meist **MPL** oder **PL** abgekürzt), Bd. 1–217, Bd. 218–221 Indices, Paris 1844–1865, mit bislang 5 Supplementbänden 1958–1974 [Enthält die kirchliche Literatur bis 1216, darunter viele wichtige, noch nicht kritisch edierte Texte; Übersicht über den Inhalt: Repertorium fontium historiae medii aevi (Nr. 27), S. 420–454] online: <https://patristica.net/latina/>.
- 14) **Quellen zur Geschichte des Papsttums und des römischen Katholizismus**, hrsg. von Kurt **Aland** und Carl **Mirbt**, 6. Aufl., Tübingen 1967.
- 15) **Sacrorum conciliarum nova et amplissima collectio** (bis 15. Jahrhundert), hrsg. von Giovanni Domenico **Mansi**, Bd. 1–31, Florenz/ Venedig 1759–1798; Neuaufl. mit

Ergänzungen, 59 Bde., Paris/ Arnhem/ Leipzig 1901–1927 [Nachdruck 1960/62; die Konzilstexte liegen teilweise in neueren Editionen vor] online: <http://patristica.net/mansi>.

4.1.4.1 Patristik

- 16) **Bibliothek der Kirchenväter (BKV)**, Alte Reihe: Bd. 1–80, 2 Registerbde., Kempten 1869–1888, Neue Reihe: Bd. 1–47 mit Lücken, München 1911–1938 [deutsche Übersetzungen der patristischen Literatur] online: <https://bkv.unifr.ch/de>.
- 17) **Corpus Christianorum. Continuatio mediaevalis (CCM)**, (8.–12. Jh.), bisher 311 Bde. (mit Lücken), Turnhout 1966–[2022] [durchsuchbarer Text über die SUB in der *Library of Latin Texts*].
- 18) **Corpus Christianorum. Series latina (CC oder CCL)**, bisher 176 Bde. (mit Lücken), hrsg. von den Benediktinermönchen der Abtei St. Peter in Steenbrugge, Turnhout 1953–[2022] [soll Bd. 1–96 des „Migne“ ersetzen, durchsuchbarer Text über die SUB in der *Library of Latin Texts*].
- 19) **Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum (CSEL)**, bisher 106 Bde., hrsg. von der Akademie der Wissenschaften Wien, Wien/Prag/Leipzig 1866–[2021]. [Übersicht über den Inhalt: Repertorium fontium historiae medii aevi (Nr. 27), S. 197–201].
- 20) **Sources chrétiennes (SC)**, Bd. 1–626, Lyon 1955–[2022] [Bisher mit Lücken bis Bd. 625, mit französischer Übersetzung].

4.1.4.2 Papsturkunden, -briefe und -register

Eine vollständige Edition von Papsturkunden existiert erst für den Zeitraum von 896–1046. Die späteren Urkunden muss man sich aus verschiedenen Editionen zusammensuchen. Die Editionen sind meist nach den Empfänger:innen oder deren Regionen sortiert. Seit Papst Innozenz III. wurden die Urkunden vollständig in Registern der päpstlichen Kanzlei erfasst.

- 21) **Acta Pontificum romanorum inedita**, bearb. von Julius von Pflugk-Harttung, 3 Bde., Tübingen/Stuttgart 1881–1886 [Nachdruck 1958].

- 22) **Die Register Innozenz III.**, bisher 16 Bde., hrsg. von Othmar **Hageneder** u. a., Graz/Köln 1964–[2022].
- 23) **Epistolae Pontificum Romanorum ineditae**, bearb. von Samuel **Löwenfeld**, Leipzig 1885 [Nachdruck 1959].
- 24) **Papsturkunden 896–1046**, bearb. von Harald **Zimmermann**, 2 Bde., 2. Aufl., Wien 1988–1989, Registerbd. 1989.
- 25) **Registres et Lettres des Papes du XIII^e Siècle**, 32 Bde. (1227–1304), hrsg. von der Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome, 2^e série, Paris seit 1883.
- 26) **Registres et Lettres des Papes du XIV^e Siècle**, 48 Bde. (1316–1378), hrsg. von Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome, 3^e série, Paris seit 1900.

4.2 Quellenkunden und -repertorien

4.2.1 Repertorien

Ein Repertorium ist ein wissenschaftliches Nachschlagewerk, meist in der Art einer Bibliographie, das Veröffentlichungen eines bestimmten Fachgebietes aufführt.

Das www.geschichtsquellen.de gibt einen Überblick über die Quellen. Der Inhalt einzelner Quellensammlungen (z.B. des Migne) ist über den Band 1 des Repertorium fontium historiae medii aevi (**Series collectionum**) zu erschließen, der nach den einzelnen Quellensammlungen geordnet ist und die darin enthaltenen Titel verzeichnet.

- 27) Datenbank zur Scholastik: <http://www.alcuin.de/index.php>.
- 28) **Bibliotheca hagiographica latina antiquae et mediae aetatis** (BHL), 2 Bde., hrsg. von d. Société des Bollandistes, Brüssel 1898–1901 (ND. Brüssel 1949); Erg.bd. (Subsidia hagiographica 12) Brüssel 1911; Novum supplementum, hrsg. von Henricus Fros, Brüssel 1986 (= Subsidia Hagiographica 70) [Datenbank der Handschriften unter <http://bhlms.fltr.ucl.ac.be/>].
- 29) **Clavis Patrum Latinorum (CPL)**, bearb. von Eligius **Dekkers** und Aemilius **Gaar**, 3. erweiterte und verbesserte Aufl., Steenbrugge 1995.
- 30) Für die deutsche Geschichte: Online-Ressource **www.geschichtsquellen.de**.

- 31) **Repertorium edierter Texte des Mittelalters** aus dem Bereich der Philosophie und angrenzender Gebiete, hrsg. von Brigitte **Kible** und Rolf **Schönberger**, 2. völlig überarbeitete und erweiterte Aufl., Berlin 2011.
- 32) **Repertorium fontium historiae medii aevi** primum ab Augusto Potthast digestum, nunc cura collegii historicorum et pluribus nationibus emendatum et auctum, hrsg. vom Istituto storico italiano per il medio evo unione internazionale degli istituti di archeologia, storia e storia dell'arte in Roma.
- a. Bd. 1: **Series collectionum**, Rom 1962; Nachtragsheft: Additamenta 1: **Series collectionum continuata et aucta** (1962–1972), Rom 1977.
 - b. Bd. 2–11, Rom 1962–2007.

4.2.2 Quellenkunden

Die Quellenkunden geben Auskunft über den Verfasser oder die Verfasserin, das Verhältnis zu anderen Quellen und ähnliches. Für eine erste vorläufige Information ausreichend ist die chronologische Übersicht über die mittelalterlichen Geschichtsquellen von **J. M. Bak**. Unentbehrlich ist jedoch in jedem Fall die wichtigste Quellenkunde zur deutschen Geschichte des Mittelalters: der „**Wattenbach**“, benannt nach seinem Begründer Wilhelm Wattenbach, der seitdem in verschiedenen Abteilungen neu überarbeitet worden ist. Auskunft über die Schriften der Kirchenväter gibt die **Clavis patrum Latinorum** von Dekkers; einen guten Einblick vermittelt auch **van Caenegem**. Informationen zu Autor:innen, aber auch anonymen Werken bieten auch das „**Verfasserlexikon**“ (siehe Nr. 85) und das **Lexikon des Mittelalters** (Nr. 81).

- 33) *Compendium Auctorum Latinorum Medii Aevi* (500–1500) = **CALMA**, hrsg. von Michael **Lapidge**, Florenz seit 2000.
- 34) **Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter**. Die Zeit der Sachsen und Salier, hrsg. von **Holtzmann**, Robert und **Wattenbach**, Wilhelm („Wattenbach-Holtzmann“) 1938–1943. Neuausgabe bearb. von Franz-Josef Schmale, Teil 1–3, Darmstadt 1967–1971 [Die Neuausgabe hat Teil 1 und 2 unverändert gelassen und um Teil 3 ergänzt, so dass der Wattenbach-Holtzmann stets mit den Nachträgen des 3. Teils benutzt werden muss.].
- 35) **Lorenz**, Ottokar: **Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter seit der Mitte des 13. Jahrhunderts**, 2 Bde., 3 umgearbeitete Aufl., Berlin 1886–1887 [Nachdruck 1966].

- 36) **Schmale**, Franz-Josef und **Wattenbach**, Wilhelm („Wattenbach-Schmale“): **Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter**. Vom Tode Heinrichs V. bis zum Ende des Interregnums, Bd. 1 unter Mitarbeit von Irene **Schmale-Ott** und Dieter **Berg**, Darmstadt 1976 [Bd. 2 ist noch nicht erschienen, soll die außerdeutsche Geschichtsschreibung und systematische Kapitel über bestimmte Sparten enthalten].
- 37) **Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter**. Vorzeit und Karolinger, Bd. 1–6, hrsg. von Wilhelm **Wattenbach**, Wilhelm **Levison** und Heinz **Löwe** [„Wattenbach-Levison-Löwe“], Weimar 1952–1990.
- a. Buchner, Rudolf: Die Rechtsquellen, Weimar 1953 [Nachdruck 1984] (= Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vorzeit und Karolinger Beiheft).
- 38) von der **Nahmer**, Dieter: Die lateinische Heiligenvita. Eine Einführung in die lateinische Hagiographie, Darmstadt 1994 (= Das lateinische Mittelalter).
- 39) **Schmale**, Franz-Josef: Funktion und Formen mittelalterlicher Geschichtsschreibung. Eine Einführung, 2. Aufl., Darmstadt 1993 (= Die Geschichtswissenschaft).
- 40) **Grundmann**, Herbert: Geschichtsschreibung im Mittelalter. Gattungen, Epochen, Eigenart, 4. Aufl., Göttingen 1987 (= Kleine Vandenhoeck-Reihe 1209).
- 41) **Guenée**, Bernhard: Histoire et Culture historique dans l’Occident médiéval, Paris 1980 (= Collection historique).
- 42) **Gransden**, Antonia: Historical Writing in England, 2 Bde., London 1974–82 [Nachdruck 1998].
- 43) **Jahrbücher des Deutschen Reiches**, hrsg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Berlin/Leipzig 1861–1902 (bzw. 1931) [Obwohl die Jahrbücher des Deutschen Reiches zum ganz überwiegenden Teil schon im vorletzten Jahrhundert erschienen sind, helfen sie durch ihre detaillierten Ausführungen und die gute Quellenkenntnis vor allem noch bei der Suche nach Quellen zu einem speziellen Ereignis und sind deshalb weiterhin aktuell; zwischen 1960 und 1975 sind von fast allen Bänden Nachdrucke erschienen.] online: <https://www.mgh.de/de/bibliothek/digitale-angebote/quellensammlungen/jahrbuecher>.
- 44) **van Caenegem**, Raoul C.: Kurze Quellenkunde des Westeuropäischen Mittelalters. Eine typologische, historische und bibliographische Einführung, Göttingen 1964.

- 45) Mittelalterliche Geschichtsquellen in chronologischer Übersicht nebst einer Auswahl von Briefsammlungen, hrsg. von János M. **Bak**, Stuttgart 1987.
- 46) Quellenkunde zur deutschen Geschichte im Spätmittelalter (1350–1500), hrsg. von Winfried **Dotzauer**, Darmstadt 1996.
- 47) **Lhotsky**, Alphons: Quellenkunde zur mittelalterlichen Geschichte Österreichs, Graz/Köln 1963 (= Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichte. Ergänzungsband 19).
- 48) **Sharpe**, Richard: A Handlist of the Latin Writers of Great Britain and Ireland before 1540, Steenbrugge 1997 (= Publications of the Journal of medieval Latin 1).
- 49) Buchwald, Wolfgang/Hohlweg, Armin/Prinz, Otto: **Tusculum-Lexikon** griechischer und lateinischer Autoren des Altertums und des Mittelalters, 3. neu bearbeitete und erweiterte Aufl., München/Zürich 1982.
- 50) **Typologie des Sources du Moyen Âge occidental**, bisher 87 Bde., hrsg. von Léopold **Genicot**, Turnhout 1972–[2016] [Die Typologie des Sources besteht aus kontinuierlich fortgesetzten Heften zu einzelnen literarischen Gattungen und historischen Hilfswissenschaften, die einen ersten Überblick über die Forschung, die Quellen und ihre Editionen und den Gegenstand geben. Die Autor:innen der Reihe rekrutieren sich aus dem internationalen Forschungsfeld, die Einzelhefte sind folglich in unterschiedlichen Sprachen abgefasst (Französisch, Englisch, Deutsch). Es empfiehlt sich, im jeweils zuletzt erschienen Band die Gesamtübersicht zu konsultieren.].

4.3 Regestenwerke

Regesten sind kurze Zusammenfassungen von Quelleninhalten. Im Allgemeinen handelt es sich um Urkundenregesten, die Aussteller:in, Empfänger:in und den Rechtsinhalt mit Ort und Datum angeben. Das wichtigste Regestenwerk zur deutschen Geschichte sind die **Regesta Imperii**. In ihm sollen die Regesten aller Könige und Kaiser des römisch-deutschen Reiches erfasst werden.

4.3.1 Regesten zur Geschichte der deutschen Könige und Kaiser

- 51) **Regesta Imperii** („RI“ oder „Reg. Imp.“), begründet von Johann Friedrich **Böhmer** (siehe werden – soweit vorhanden – in der 2. Auflage benutzt: **Böhmer-Mühlbacher** oder **BM²**), ab 1948 bearb. von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 1889–[2021]. [Siehe auch <http://www.oeaw.ac.at/gema/ri.html>, ein Großteil der Regestenbände stehen inzwischen online zur Verfügung: <http://www.regesta-imperii.de/>].

4.3.2 Papstregesten

Jaffé und Potthast verfahren nach dem Ausstellerprinzip und ergänzen einander. Während sie chronologisch vorgehen, sind die **Regesta pontificum Romanorum** in den Reihen **Italica pontificia**, **Germania pontificia** und **Gallia pontificia** nach Empfänger:innen geordnet:

- 52) **Regesta pontificum Romanorum ab condita ecclesia ad annum post Christum natum 1189**, bearb. von Philipp Jaffé, 2. Aufl. bearb. von Samuel **Löwenfeld**, Ferdinand **Kaltenbrunner** und Paul **Ewald**, Leipzig 1885–1888 [ND 1956; nach Jaffé und den Bearbeiter:innen der 2. Auflage werden die Papstregesten oft als **JL**, **JK** und **JE** mit laufender Nummer zitiert). Es existiert ebenso eine 3. Auflage bearb. von Nicolai Herbers, Göttingen 2016–2017, die derzeit drei Bände umfasst.

Für die Zeit von 911 bis 1024 werden diese Regesten ersetzt durch:

- 53) **Gallia pontificia**: Répertoire des Documents concernant les Relations entre la Papauté et les Églises et Monastères en France avant 1198, Göttingen 1998.
- 54) **Germania pontificia**, 10 Bde., bearb. von Albert **Brackmann** (Bd. 1–3), Hermann **Jakobs** (Bd. 4–5), Theodor **Schieffer** (Bd. 6–9), Egon Boshof (Bd. 10), Berlin 1910–1992.
- 55) **Regesta Imperii** Serie V, 2: **Papstregesten**, hrsg. von Harald **Zimmermann**, Köln/Graz 1957.
- 56) **Regesta pontificum Romanorum inde ab anno post Christum natum 1198 ad annum 1304**, 2 Bde., bearb. von August **Potthast**, Berlin 1874/75 [ND 1957].
- 57) **Regesta pontificum Romanorum: Italia pontificia**, 10 Bde., bearb. von Paul **Kehr** (Bd. 1–8), Walter **Holtzmann** (Bd. 9) und Dieter **Girgensohn** (Bd. 10), Berlin 1906–1975.

4.4 Übersetzungen

Übersetzungen von Quellen zur mittelalterlichen Geschichte liegen vor allem in zwei Reihen vor. In der lateinisch-deutschen **Freiherr-vom-Stein-Gedächtnisausgabe** sind neben den vorwiegend historiographischen Werken auch Urkunden, Briefe und andere Texte übersetzt und zu einem bestimmten Thema zusammengefasst. Die **Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit** stammen überwiegend aus dem 19. Jahrhundert und stehen unter dem Zeichen des Nationalstaates. Diese Übersetzungen sind daher mit Vorsicht zu genießen, zu vielen Quellen gibt es neuere Übersetzungen, beispielsweise in der FSGA. Die **Fontes Christiani** vereinen die wichtigsten Kirchenschriftsteller in Originaltext (Griechisch/Latein) und deutscher Übersetzung. Hilfe zum Auffinden von Übersetzungen bieten **Bak**, *Mittelalterliche Geschichtsquellen* (Nr. 45 sowie die Bibliographie von **Ohler** (Nr. 65). Über www.geschichtsquellen.de lassen sich Übersetzungen auffinden.

- 58) **Corpus Christianorum in Translation**, bisher 37 Bde., Turnhout 2009–[2021].
- 59) **Das Mittelalter**. Ein Lesebuch aus Texten und Zeugnissen des 6. bis 16. Jahrhunderts, hrsg. von Hartmut **Boockmann**, 3. Aufl., München 1997.
- 60) **Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung**. Bd. 1: Frühes und hohes Mittelalter 750-1250, hrsg. von Wilfried **Hartmann**, Stuttgart 1995 (= Reclam 17001).
- 61) **Fontes Christiani**. Zweisprachige Neuausgabe christlicher Quellentexte aus Altertum und Mittelalter, bisher 95 Bde., hrsg. von Norbert **Brox**, Wilhelm **Geerlings** und Gisbert **Greshake** u.a., Turnhout 1991–[2021].
- 62) **Freiherr-vom-Stein-Gedächtnisausgabe**, Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters (**FS**, **FSGA** oder **AQ**), bisher 51 Bde., Darmstadt 1955–[2019].
- 63) **Geschichte in Quellen**, Bd. 2: Mittelalter, bearb. von Wolfgang **Lautemann**, 3. Aufl., München 1989.
- 64) **Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit (GdV)**, 104 Bde., 1847–1962, online: https://de.wikisource.org/wiki/Die_Geschichtsschreiber_der_deutschen_Vorzeit.
- 65) **Ohler**, Norbert: Bibliographie ins Neuhochdeutsche übersetzter mittelalterlicher Quellen. Unter Berücksichtigung von Schriften des nachbiblischen Judentums, des frühen Christentums und des Neuplatonismus, Wiesbaden 1991.

5 Allgemeine Einführungen

Nach den grundsätzlichen Einführungen in die Geschichtstheorie sind im Folgenden nur Einführungen zur mittelalterlichen Geschichte aufgeführt. Dabei ist nach der Zielsetzung der Werke zu unterscheiden. Einige Autor:innen bieten eine kurze Einführung in die Geschichte des Mittelalters und dienen damit als Einstieg für Studierende, die kaum Kenntnisse der Epoche besitzen. **H.-W. Goetz** und **M. Borgolte** dagegen bieten im Rahmen des Handbuchs der Geschichte Europas Einführungen in die Grundlagen wie Forschungsdiskussionen zum Früh- und Hochmittelalter. Sie gehen intensiver auf Details und Kontroversen ein und richten sich damit auch an fortgeschrittene Studierende.

Andere Handbücher wollen in das Studium der Geschichte des Mittelalters und die dabei benötigten Arbeitsmethoden einführen. **M. Hartmanns** Studiumseinführung erklärt die „Basics“ von Studienordnung bis Bischof und eignet sich daher gut als Einstieg. **H.-W. Goetz** bietet immer noch die aktuellste und umfangreichste Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte, die ihrer zahlreichen Literaturhinweise wegen grundsätzlich heranzuziehen ist. Für den Bereich der historischen Quellenarbeit stellt **G. Theuerkauf** verschiedene Interpretationsansätze vor. Die ausführlichste Einführung in die historischen Hilfswissenschaften findet sich bei **A. v. Brandt**, eine gute aktuelle Ergänzung neuerer hilfswissenschaftlicher Tendenzen bietet **F. Beck/E. Henning**, hilfreich ist auch **H. Kämpers** Einführung.

5.1 Einführungen in die Geschichtstheorie

- 66) **Sellin**, Volker: Einführung in die Geschichtswissenschaft, 2. Aufl., Göttingen 2008.
- 67) **Wiersing**, Erhard: Geschichte des historischen Denkens: Zugleich eine Einführung in die Theorie der Geschichte, München/Paderborn/Wien u.a. 2007.
- 68) **Geschichtswissenschaften**. Eine Einführung, hrsg. von Christoph **Cornelißen**, Frankfurt am Main 2009 (= Fischer-Taschenbücher 14566).
- 69) **Jordan**, Stefan: Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, 3. Aufl., Paderborn 2016 (= UTB 3104).

5.2 Einführungen in die mittelalterliche Geschichte

- 70) **Wickham**, Chris: Das Mittelalter. Europa von 500 bis 1500, übersetzt von Susanne Held, Stuttgart 2018.
- 71) **Borgolte**, Michael: Europa entdeckt seine Vielfalt. 1050–1250, Stuttgart 2002 (= Handbuch der Geschichte Europas 3; UTB 2298).
- 72) **Goetz**, Hans-Werner: Europa im frühen Mittelalter: 500–1050, Stuttgart 2003 (= Handbuch der Geschichte Europas 2; UTB 2427).
- 73) Mittelalter, hrsg. von Matthias **Meinhardt**, Andreas Ranft und Stephan Selzer, München 2007 (= Oldenbourg Lehrbuch Geschichte).
- 74) **Müller**, Harald: Mittelalter, Berlin 2008 (= Akademie Studienbücher Geschichte).
- 75) WBG Welt-Geschichte. Eine globale Geschichte von den Anfängen bis ins 21. Jahrhundert, Band 3: Weltdeutungen und Weltreligionen. 600 bis 1500, hrsg. von **Fried**, Johannes und Hehl, Ernst-Dieter, Darmstadt 2010.

5.3 Einführungen in das Studium der mittelalterlichen Geschichte

- 76) **Theuerkauf**, Gerhard: Die Interpretation historischer Quellen. Schwerpunkt: Mittelalter, 2. Aufl., München/ Paderborn/ Wien u.a. 1997 (= UTB 1554).
- 77) **Hartmann**, Martina: Mittelalterliche Geschichte studieren, 4. Aufl., Konstanz 2017 (= UTB 2575).
- 78) **Goetz**, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter, 4. Aufl., Stuttgart 2014 (= UTB 1719).

6 Grundlegende Hilfsmittel

Zur Einarbeitung in ein neues, noch unbekanntes Thema empfiehlt sich zur ersten Information der Griff zum **Lexikon** oder zu einem lexikonähnlichen Nachschlagewerk. Doch kann man sich beispielsweise auf Wikipedia nicht unbedingt verlassen, überhaupt weiß man nicht, wer den jeweiligen Artikel verfasst hat. Hier helfen Speziallexika zur allgemeinen Geschichte oder zur mittelalterlichen Geschichte; daneben existieren zahlreiche Nachschlagewerke benachbarter

Disziplinen, die ebenfalls historische Informationen bieten. Mit Hilfe solcher Lexikonartikel lassen sich auch erste Literaturhinweise zu einem Thema finden – sie stehen meist am Ende des Artikels. Sie können grundsätzlich nur Handbuch- und Lexikoneinträge zitieren, deren Autor:in bekannt ist.

Neben den Lexika bieten sogenannte **Handbücher** die Möglichkeit, das gewonnene Wissen zu vertiefen. Je nach Intention von Autor:in oder Herausgeber:in wollen sie der Leserschaft mit unterschiedlicher Gewichtung einen Überblick bieten – über historische Ereignisse und Strukturen, Probleme, Tendenzen und Desiderate der Forschung; auch Hinweise auf Quellen und weiterführende Literatur gehören dazu. Sowohl bei den Lexika wie auch bei den Handbüchern ist es notwendig, auf das Erscheinungsjahr zu achten, da natürlich nur Erkenntnisse und Literatur bis zu diesem Zeitpunkt eingegangen sein können.

Daneben ist auch eine **Internet-Recherche** zu empfehlen. Viele Forschungsprojekte bieten aktuelle Materialien, Dozierende bieten für ihre Veranstaltungen Literaturhinweise, und auch Quellentexte sind schon in großem Umfang „online“ zugänglich. Bei der Suche empfiehlt sich zum einen die Volltextrecherche über Stichwörter in einer Suchmaschine, zum anderen die Suche auf einer thematisch gegliederten Übersichtsseite.

Zentrale Anlaufstelle für Kommunikation und Fachinformation für die Geschichtswissenschaften ist H-Soz-Kult (Humanities, Sozial- und Kulturgeschichte). Auf diesem Server finden Sie neben Zeitschrifteninformationen, Stellenanzeigen und Tagungsinformationen auch Rezensionen und Literaturberichte (<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>). H-Soz-Kult ist Teil von Clio-Online, dem zentralen deutschen Internet-Fachportal zur Geschichte. Es ermöglicht einen effizienten Zugang zu den umfangreichen Online-Ressourcen innerhalb der Geschichtswissenschaften (<http://www.clio-online.de/>).

Das Internetportal zur deutschen und lateinischen Literatur im Mittelalter (<http://www.mediaevum.de/>) ist interdisziplinär ausgerichtet und hilft daher besonders bei der Suche nach Wörterbüchern. Hilfreich ist außerdem <http://www.historicum.net>.

6.1 Lexika und andere Nachschlagewerke

6.1.1 Allgemeines

Das wichtigste Lexikon für den Bereich der mittelalterlichen Geschichte ist das **Lexikon des Mittelalters**, daneben das **Lexikon für Theologie und Kirche**. Weiter gefasst, als der Titel auf den ersten Blick vermuten lässt, ist das **Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte**,

in dem viele mittelalterliche Themen diskutiert werden. Fragen zur Begriffsgeschichte beantworten die **Geschichtlichen Grundbegriffe**, sofern es sich um allgemeine Begriffe wie „Haus“ o.ä. handelt. Für die Geschichte des Frühmittelalters ist das **Reallexikon der germanischen Altertumskunde** heranzuziehen. Die weiteren genannten kleinen Lexika bieten eine gute Möglichkeit, sich schnell einen ersten Überblick zu wichtigen Grundbegriffen und Schlagworten zu verschaffen.

- 79) **Enzyklopädie des Mittelalters**, 2 Bde, hrsg. von Gert **Melville** und Martial **Staub**, Darmstadt 2008.
- 80) **Geschichtliche Grundbegriffe**. Historisches Lexikon zur politisch-soziologischen Sprache in Deutschland, 7 Bde. und 2 Registerbde., hrsg. von Otto **Brunner**, Werner **Conze** und Reinhard **Koselleck**, Stuttgart 1972–1997.
- 81) **Lexikon des Mittelalters (LexMA)**, 9. Bde. u. Registerband, hrsg. von Norbert **Angermann**, Robert **Auty** und Robert-Henri **Bautier**, München/Zürich 1978–1999 [online über SUB verfügbar].
- 82) **Reallexikon der germanischen Altertumskunde (RGA)**, 35 Bde., begr. von Johannes Hoops, hrsg. von Herbert **Jankuhn**, Kurt **Ranke** und Reinhard **Wenskus**, 2. völlig neu bearbeitete und stark erweiterte Aufl., Berlin/New York 1968–2007 [online über SUB verfügbar unter „Germanische Altertumskunde Online“ (GOA)].

6.1.2 Biographische Nachschlagewerke

Wenn es um einzelne Personen geht, empfiehlt sich neben dem Lexikon des Mittelalters die **Neue Deutsche Biographie** bzw. das ausführliche internationale Biographische Archiv des Mittelalters (**BAMA**), das in der SUB zu benutzen ist. **Die deutsche Literatur des Mittelalters** bietet Informationen zu Autoren des Mittelalters sowie zu anonymen mittellateinischen und deutschen Werken und deren handschriftlicher Überlieferung.

- 83) **Biographisches Archiv des Mittelalters (BAMA)**/Biographical Archiv of the Middle Ages/Archives biographiques du Moyen-Age, Mikrofiche-Edition (ca. 470 Fiches), bearb. von Berend Wispelwey, München 2004.

- 84) **Deutsche Biographische Enzyklopädie (DBE)**, 12 Bde., hrsg. von Rudolph **Vierhaus** und Walther **Killy**, 2. überarbeitete und erweiterte Aufl., München 2005–2008.
- 85) **Die deutsche Literatur des Mittelalters („Verfasserlexikon“)**, 14 Bde., begr. von Wolfgang **Stammler** und Karl **Langosch**, hrsg. von Gundolf Keil, Kurt **Ruh**, Burghart **Wachinger** u.a., 2. völlig neu bearbeitete Aufl., Berlin 1978–2008 [online über SUB verfügbar als „Verfasserdatenbank“].
- 86) **Neue Deutsche Biographie (NDB)**, bisher 27 Bde. (Aachen bis Wettiner), hrsg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München 1953–2020 [Neubearbeitung der **Allgemeinen Deutschen Biographie (ADB)**, 55 Bde. u. Generalreg., Leipzig 1875–1912 (ND 1967–1971); Volltexte unter: <https://www.deutsche-biographie.de/> Gesamtregister der NDB und ADB unter: <http://www.ndb.badw.de> mit Hinweisen auf weitere Internetressourcen].
- 87) **Matz**, Klaus-Jürgen: Wer regierte wann? Regententabellen zur Weltgeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, 5. Aufl., München 2001 (= DTV 32523).

6.1.3 Religionsgeschichte

- 88) **Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches**. Ein biographisches Lexikon,
 a. Teil 1198 bis 1448, hrsg. von Erwin **Gatz**, Berlin 2001.
 b. Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches. Ein biographisches Lexikon. Teil 1448 bis 1648, hrsg. von Erwin **Gatz**, Berlin 1996.
- 89) **Encyclopaedia Judaica**, 22 Bde, hrsg. von Thomson **Gale**, 2. Aufl., Detroit 2007.
- 90) **Encyclopaedia of Islam**, 12 Bde, hrsg. von Peri J. **Bearman**, Thierry **Bianquis**, Clifford E. **Bosworth** u.a., 2. Aufl., Leiden 1960–2004 [online über SUB verfügbar].
- 91) **Lexikon für Theologie und Kirche (LThK)**, 11 Bde., hrsg. von Walter **Kasper**, 3. völlig neu bearbeitete Aufl., Basel/Freiburg/Rom u.a. 1993–2001.
- 92) **Reallexikon für Antike und Christentum (RAC)**, 29 Bde, hrsg. von Theodor **Klausen** und Ernst **Dassmann**, Stuttgart 1950–2018.
- 93) **Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG)**. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft, 8 Bde. u. Registerbd., hrsg. von Hans Dieter **Betz**, Don S.

Browning, Bernd **Janowski** u.a., 4. völlig neu bearbeitete Aufl., Tübingen, 1998–2008
[online über SUB zugänglich].

- 94) **Theologische Realenzyklopädie (TRE)**, 36 Bde., hrsg. von Gerhard **Krause** und Gerhard **Müller**, Berlin 1977–2004 [online über SUB].

6.1.4 Atlanten und Ortsverzeichnisse

6.1.4.1 Atlanten

- 95) **An Atlas of Anglo-Saxon England**, bearb. von David Hill, Oxford 1981.
- 96) **Atlas of Medieval Europe**, hrsg. von Angus **Mackay** und David **Ditchburn**, London/
New York 1997.
- 97) **Atlas zur Kirchengeschichte**. Die christlichen Kirchen in Geschichte und Gegenwart,
hrsg. von Hubert **Jedin**, Kenneth Scott **Latourette** und Jochen **Martin**, Freiburg 1987.
- 98) **Großer Atlas zur Weltgeschichte**. Erweiterte Ausgabe des Standardwerks von 1956,
hrsg. von Ekkehard **Aner**, Braunschweig 2001.
- 99) **Großer Historischer Weltatlas**, Bd. II: Mittelalter, hrsg. vom Bayerischen Schulbuch-
verlag, 2. überarb. Aufl., München 1979; Kommentarband: Erläuterungen, hrsg. von
Ernst W. **Zeeden**, 2. überarb. Aufl., München 1995.
- 100) **Medieval World**, hrsg. von Rosamond **McKitterick**, London 2003 (= The Times.
Mapping History).
- 101) **Putzger. Historischer Weltatlas**, hrsg. von Ernst **Bruckmüller** und Peter Claus **Hart-
mann**, 104. Aufl., Berlin 2011.
- 102) **The Atlas of the Crusades**, hrsg. von Jonathan **Riley-Smith**, London 1990.

6.1.4.2 Ortsverzeichnisse

- 103) Deutsches Ortsnamenbuch, hrsg. von Manfred **Niemeyer**, Berlin/Boston 2012.
- 104) **Graesse**, Johann G./**Benedict**, Friedrich/**Plechl**, Helmut: Orbis latinus. Lexikon lateini-
scher geographischer Namen des Mittelalters und der Neuzeit, 3 Bde., neu bearb. von
Helmut Plechl, Braunschweig 1972. Handbuchausgabe: (lateinisch-deutsch, deutsch-

lateinisch), hrsg. und bearb. von Helmut Plechl, 4. revidierte und erweiterte Aufl., Braunschweig 1971 [2. Aufl. 1909: <http://www.columbia.edu/acis/ets/Graesse/contents.html>].

6.2 Handbücher und Überblicksdarstellungen

Standardwerke zur Ereignisgeschichte sind das **Handbuch der europäischen Geschichte**, das **Handbuch der deutschen Geschichte** (der sogenannte „Gebhardt“), das in der **zehnten, völlig neu überarbeiteten Auflage** zu benutzen ist, sowie die Reihe **Propyläen Geschichte Deutschlands**. Nicht nur in die englische, sondern auch in die europäische Geschichte Einblick gibt die **New Cambridge Medieval History**. Auf das Studium der Geschichte ausgerichtet sind die Bände der beiden Reihen **Oldenbourg Grundriß der Geschichte** und **Enzyklopädie Deutscher Geschichte**, sowie **Geschichte kompakt**. Für Studierende erschwinglich sind die Überblicksdarstellungen der **Urban-Taschenbücher**.

6.2.1 Europäische Geschichte

- 105) **Der große Ploetz**. Die Chronik der Weltgeschichte, hrsg. von Rainer **Driever**, Göttingen 2010.
- 106) **Dtv-Atlas Weltgeschichte**. Bd. 1 Von den Anfängen bis zur Gegenwart, hrsg. von Hermann **Kinder**, 38. Aufl, München 2005.
- 107) **Ehlers**, Joachim: Geschichte Frankreichs im Mittelalter, Darmstadt 2009.
- 108) **Herbers**, Klaus: Geschichte Spaniens im Mittelalter. Vom Westgotenreich bis zum Ende des 15. Jahrhunderts, Stuttgart 2006.
- 109) **Handbuch der europäischen Geschichte (HEG)**, 7 Bde., hrsg. von Theodor **Schieder**, Stuttgart 1968–1987 [teils Neuauflagen].
 - a. Bd. 1: Europa im Wandel von der Antike bis zum Mittelalter, hrsg. von Theodor **Schieffer**, 4. Aufl., Stuttgart 1976.
 - b. Bd. 2: Europa im Hoch- und Spätmittelalter, hrsg. von Ferdinand **Seibt**, Stuttgart 1987.

- 110) **Historia d'España**, Bd. 3–17, hrsg. von Ramón Menéndez **Pidal**, Madrid 1940–1969.
- 111) **Neue Fischer-Weltgeschichte**. Bd 3: Die Mittelmeerwelt und Europa in Spätantike und Frühmittelalter, hrsg. von Reinhold **Kaiser**, Frankfurt am Main 2014.
- 112) **The New Cambridge Medieval History**, 7 Bde., Cambridge 1995–2000.
- a. Bd. 1: c.500–c.700, hrsg. von Edward **James**, Cambridge 1998.
 - b. Bd. 2: c.700–c.900, hrsg. von Rosamond **McKitterick**, Cambridge 1995.
 - c. Bd. 3: c.900–c.1024, hrsg. von Timothy **Reuter**, Cambridge 1999.
 - d. Bd. 4/1–2: c.1024–1198, hrsg. von David **Luscombe** und Jonathan **Riley-Smith**, Cambridge 1997.
 - e. Bd. 5: c.1198–1300, hrsg. von David **Abulafia**, Cambridge 2000.
 - f. Bd. 6: 1300–1415, hrsg. von Michael **Jones**, Cambridge 1996.
 - g. Bd. 7: c.1415–c.1500, hrsg. von Christopher **Allmand**, Cambridge 1998.
- 113) **The New Oxford History of England**, hrsg. von J. M. **Roberts**, Oxford 1989–[2011].
- 114) **Storia d'Italia**, 7 Bde., hrsg. von Giuseppe **Galasso**, Torino seit 1980.

6.2.2 Deutsche Geschichte

- 115) **Rexroth**, Frank: Deutsche Geschichte im Mittelalter, 3. Aufl., München 2012 (= Beck Wissen 2307).
- 116) **Enzyklopädie Deutscher Geschichte (EDG)**, bisher 94 Bde., hrsg. von Lothar **Gall**, Berlin/Boston/München 1988–[2018] [EDG-Reihe als Ebooks online über SUB verfügbar].
- 117) „**Gebhardt**“. **Handbuch der deutschen Geschichte**, bisher 23 Bde., begr. von Bruno Gebhardt, 10. vollständig neubearbeitete Auflage, Stuttgart 2001–[2023]:
- a. Bd. 1: **Haverkamp**, Alfred: Perspektiven deutscher Geschichte während des Mittelalters, Stuttgart 2004, S. 3–145.
 - b. Bd. 2: **Schieffer**, Rudolf: Die Zeit des karolingischen Großreiches (714–887), Stuttgart 2005.
 - c. Bd. 3: **Althoff**, Gerd/ **Keller**, Hagen: Die Zeit der späten Karolinger und der Ottonen. Krisen und Konsolidierungen 888–1024, Stuttgart 2008.
 - d. Bd. 4: **Vollrath**, Hanna: Das Reich der Salier. Lebenswelten und gestaltende Kräfte 1024–1125, 2023 (noch nicht erschienen).

- e. Bd. 5: **Haverkamp**, Alfred: Zwölftes Jahrhundert. 1125–1198, Stuttgart 2003.
- f. Bd. 6: **Stürner**, Wolfgang: Dreizehntes Jahrhundert. 1198–1273, Stuttgart 2007.
- g. Bd. 7a: **Menzel**, Michael: Die Zeit der Entwürfe. 1273–1347, Stuttgart 2012.
- h. Bd. 7b: **Hesse**, Christian: Synthese und Aufbruch. 1346–1410, Stuttgart 2017.
- i. Bd. 8: **Boockmann**, Hartmut/**Dormeier**, Heinrich: Konzilien, Kirchen- und Reichsreformen (1410–1495), Stuttgart 2005.
- j. Bd. 9: **Reinhard**, Wolfgang: Probleme deutscher Geschichte 1495–1806, Stuttgart 2001, S. 3–110.

118) **Oldenbourg Grundriss der Geschichte (OGG)**, bisher 50 Bde., hrsg. von Hans Beck, Karl-Joachim Hölkeskamp, Achim Landwehr u.a., Berlin/ Boston/ München 1978–[2022] [OGG-Reihe als Ebooks online über SUB verfügbar].

119) **Propyläen. Geschichte Deutschlands**, 9 Bde., hrsg. von Dieter Groth, Berlin 1983–1995:

- a. Bd. 1: **Fried**, Johannes: Der Weg in die Geschichte. Die Ursprünge Deutschlands bis 1024, Berlin 1994.
- b. Bd. 2: **Keller**, Hagen: Zwischen regionaler Begrenzung und universalem Horizont. Deutschland im Imperium der Salier und Staufer 1024-1250, Berlin 1986.
- c. Bd. 3: **Moraw**, Peter: Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter 1250 bis 1490, Berlin 1985.
- d. Bd. 4: **Lutz**, Heinrich: Das Ringen um deutsche Einheit und kirchliche Erneuerung. Von Maximilian I. bis zum Westfälischen Frieden 1490 bis 1648, Berlin 1983.

120) **Urban-Taschenbücher**, Stuttgart/Berlin/Köln 1954–[2022] („Kohlhammer-Reihe“).

6.2.3 Landesgeschichte

121) **Handbuch der Baden-Württembergischen Geschichte**, 5 Bde., hrsg. von Meinrad Schaab und Hansmartin Schwarzmaier, Stuttgart 1992–2007 (= Veröffentlichungen der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg).

122) **Handbuch der bayerischen Geschichte**, 4 Bde., begr. von Max Spindler, hrsg. von Alois Schmid, 2. völlig neu bearbeitete Aufl., München 1981–2007.

- 123) **Handbuch Landesgeschichte**, hrsg. von Werner **Freitag**, Michael **Kißener**, Christine **Reinle** u.a., Berlin/Boston 2018 (= De Gruyter Oldenbourg Reference).
- 124) **Historisches Lexikon Bayerns**: <https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/>.
- 125) **Geschichte Niedersachsens**, 5 Bde., hrsg. von Hans **Patze**, Hildesheim 1977–2016 (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 36).
- 126) **Geschichte Thüringens**, 6 Bde., hrsg. von Hans **Patze** und Walter **Schlesinger**, Köln 1968–1984 (= Mitteldeutsche Forschungen 48).
- 127) **Rheinische Geschichte**, 4 Bde., hrsg. von Franz **Petri** und Georg **Droege**, Düsseldorf 1976–1979 (= Veröffentlichungen des Instituts für Geschichtliche Landeskunde der Rheinlande der Universität Bonn).
- 128) **Westfälische Geschichte**, 4 Bde., hrsg. von Wilhelm **Kohl**, Düsseldorf 1982–1984 (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen).

6.2.4 Religionsgeschichte

6.2.4.1 Allgemein

- 129) Christianity in Western Europe. c.1100–c.1500, hrsg. von Miri **Rubin** und Walter **Simons**, Cambridge 2010 (= The Cambridge History of Christianity 4).
- 130) **Angenendt**, Arnold: Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900, 3. Aufl., Stuttgart/Berlin/Köln 2001.
- 131) Die Bistümer des Heiligen Römischen Reiches von ihren Anfängen bis zur Säkularisation, hrsg. von Erwin **Gatz**, Freiburg i.Br. 2003.
- 132) **Zschoch**, Hellmuth: Die Christenheit im Hoch- und Spätmittelalter. Von der Kirchenreform des 11. Jahrhunderts zu den Reformbestrebungen des 15. Jahrhunderts, Göttingen 2004 (= Zugänge zur Kirchengeschichte 5; UTB 2520).
- 133) **Toch**, Michael: Die Juden im mittelalterlichen Reich, München 2003 (= Enzyklopädie deutscher Geschichte 44).

- 134) **Die Kirchengeschichte in Einzeldarstellungen.** Reihe I: Alte Kirche und frühes Mittelalter. Lexikon der antiken christlichen Literatur, hrsg. von Siegmund **Döpp** und Peter **Bruns**, 3. Aufl., Freiburg 2002.
- 135) **Borgolte**, Michael: Die mittelalterliche Kirche, München 1992 (= Enzyklopädie deutscher Geschichte 17).
- 136) **Tellenbach**, Gerd: Die westliche Kirche vom 10. bis zum frühen 12. Jahrhundert, Göttingen 1988.
- 137) Early Medieval Christianities, c.600–c.1100, hrsg. von Thomas F. X. **Noble** und Julia M. H. **Smith**, Cambridge 2010 (= The Cambridge History of Christianity 3).
- 138) **Germania Sacra.** Historisch-statistische Darstellung der deutschen Bistümer, Domkapitel, Kollegiat- und Pfarrkirchen, Klöster und sonstigen kirchlichen Institute, hrsg. vom Max-Planck-Institut für Geschichte. [online: <https://adw-goe.de/germania-sacra/>]:
- a. Alte Folge, 7 Bde., Berlin/Leipzig/New York 1929–1972.
 - b. Neue Folge, 50 Bde., Berlin/New York 1962–2007.
 - c. Dritte Folge, bisher 20 Bde., Berlin/Boston 2008–[2022].
- 139) **Herbers**, Klaus: Geschichte des Papsttums im Mittelalter, Darmstadt 2012.
- 140) **Gestalten der Kirchengeschichte**, 12 Bde., hrsg. von Martin **Greschat**, 2. Aufl., Stuttgart/ Berlin/ Köln 1994.
- 141) **Angenendt**, Arnold: Geschichte der Religiosität im Mittelalter, 2. überarb. Aufl., Darmstadt 2000.
- 142) **Leppin**, Volker: Geschichte des mittelalterlichen Christentums, Tübingen 2012 (= Neue theologische Grundrisse).
- 143) **Goetz**, Hans-Werner: Gott und die Welt. Religiöse Vorstellungen des frühen und hohen Mittelalters, 3 Bde., Berlin 2011–2016.
- 144) **Handbuch der Kirchengeschichte**, hrsg. von Hubert **Jedin**, 7 Bde., Freiburg 1962–1979 [Mittelalter: Bd. 2,2–3,2].
- 145) **Altaner**, Berthold/**Stuiber**, Alfred: Patrologie. Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter, 9. Aufl., Freiburg/Basel/Wien 1980.

- 146) **Bauer**, Thomas: Warum es kein islamisches Mittelalter gab. Das Erbe der Antike und der Orient, München 2000.

6.2.4.2 Papsttum

- 147) **Frenz**, Thomas: Das Papsttum im Mittelalter, Köln 2010 (= UTB 3351) [online über SUB verfügbar].
- 148) **Herbers**, Klaus: Geschichte des Papsttums im Mittelalter, Darmstadt 2012.

6.2.4.3 Ordensgeschichte

Zu den Klöstern der einzelnen Bundesländer s. das jeweilige Klosterbuch.

- 149) **Melville**, Gert: Die Welt der mittelalterlichen Klöster. Geschichte und Lebensformen, München 2012.
- 150) **Germania Benedictina**, 12 Bde. hrsg. von der Bayerischen Benediktiner Akademie, München 1970–1999.
- 151) **Gleba**, Gudrun: Klöster und Orden im Mittelalter, Darmstadt 2002 (= Geschichte kompakt).

6.2.4.4 Heilige

- 152) **Angenendt**, Arnold: Heilige und Reliquien. Die Geschichte ihres Kultes vom frühen Christentum bis zur Gegenwart, 2. Aufl., München 1997.
- 153) **Melzer**, Hartmann/**Wimmer**, Otto: Lexikon der Namen und Heiligen, 4. Aufl., Innsbruck u.a. 1982 (6. Aufl. Hamburg 2002).
- 154) **Signori**, Gabriela: Wunder. Eine historische Einführung, Frankfurt a. M. 2007 (= Historische Einführungen 2).

6.2.5 Rechts- und Verfassungsgeschichte

- 155) **Kroeschell**, Karl: Deutsche Rechtsgeschichte, Köln/Weimar/Wien 2008:
- a. Bd.1: Bis 1250, 13. überarbeitete Aufl.
 - b. Bd. 2: 1250–1650, 9. aktualisierte Aufl.
- 156) **Köbler**, Gerhard: Deutsche Rechtsgeschichte. Ein systematischer Grundriß der geschichtlichen Grundlagen des deutschen Rechts von den Indogermanen bis zur Gegenwart, 5. Aufl., Vahlen 1996.
- 157) **Willoweit**, Dietmar: Deutsche Verfassungsgeschichte. Vom Frankenreich bis zur Wiedervereinigung Deutschlands. Ein Studienbuch, 7. Aufl., München 2013.
- 158) **Jeserich**, Kurt G.A.: Deutsche Verwaltungsgeschichte. Bd. 1: Vom Spätmittelalter bis zum Ende des Reiches, Stuttgart 1983.
- 159) **Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte (HRG)**, bisher 4 Bde., hrsg. von Albrecht **Cordes**, Heiner Lück, Ruth Schmidt-Wiegand u.a., 2. völlig überarbeitete und erweiterte Aufl., Berlin 2008–[2017] [online über SUB verfügbar].
- 160) **Meder**, Stephan, Rechtsgeschichte. Eine Einführung, 6. Aufl., Köln/Stuttgart/Weimar u.a. 2017 (= UTB 2299).

6.2.6 Wirtschafts- und Sozialgeschichte

- 161) **Ertl**, Thomas: Bauern und Banker. Wirtschaft im Mittelalter, Darmstadt 2021.
- 162) **Rösener**, Werner: Einführung in die Agrargeschichte, Darmstadt 1997.
- 163) Grundzüge der Agrargeschichte, 3 Bde., hrsg. von Stefan Brakensiek, Rolf **Kießling**, Werner **Troßbach** u.a., Köln/Weimar/Wien, 2016.
- 164) Handbuch **der deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte (HDWSG)**, Bd. 1: Von der Frühzeit bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, hrsg. von Hermann **Aubin** und Wolfgang **Zorn**, Stuttgart 1971 [Nachdruck 1978].
- 165) **Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte (HEWSG)**, 6 Bde., hrsg. von Hermann **Kellenbenz**, Stuttgart 1980–1993:
- a. Bd. 2: Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte im Mittelalter, hrsg. von Jan A. **van Houtte**, Stuttgart 1980.

- b. Bd. 3: Vom ausgehenden Mittelalter bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts, hrsg. von Hermann **Kellenbenz**, Stuttgart 1986.
- 166) **Henning**, Friedrich-Wilhelm: Handbuch der Wirtschafts- und Sozialgeschichte Deutschlands. Bd. 1: Dt. Wirtschafts- und Sozialgeschichte im Mittelalter und in der frühen Neuzeit, Paderborn 1991.
- 167) **Popplow**, Marcus: Technik im Mittelalter, München 2010 (= Beck Wissen 2482).
- 168) **The Cambridge Economic History of Europe**, 8 Bde., Cambridge 1941–1989:
- a. Bd. 1: The Agrarian Life of the Middle Ages, hrsg. von Michael M. **Postan**, 2. Aufl., Cambridge 1966.
 - b. Bd. 2: Trade and Industry in the Middle Ages, hrsg. von Michael M. **Postan**, Cambridge 1987.
 - c. Bd. 3: Economic Organisation and Policies in the Middle Ages, hrsg. von Edward Miller, Michael M. **Postan** und Edwin E. Rich, Cambridge 1963.

6.2.7 Umweltgeschichte und Klima

- 169) **Glaser**, Rüdiger: Klimageschichte Mitteleuropas. 1200 Jahre Wetter, Klima, Katastrophen, 3. Aufl., Darmstadt 2013.
- 170) **Behringer**, Wolfgang: Kulturgeschichte des Klimas. Von der Eiszeit bis zur globalen Erwärmung, 9. Aufl., München 2020.
- 171) **Herrmann**, Bernd: Umweltgeschichte. Eine Einführung in Grundbegriffe, 2. Aufl., Berlin 2016.

6.2.8 Stadtgeschichte

- 172) **Isenmann**, Eberhard: Die deutsche Stadt im Spätmittelalter. 1250–1500. Stadtgestalt, Recht, Stadtrecht. 1250–1500, 2. durchgesehene Aufl., Köln/Weimar/Wien 2014.
- 173) **Ennen**, Edith: Die europäische Stadt des Mittelalters, 4. Aufl., Göttingen 1987.
- 174) **Selzer**, Stephan: Die mittelalterliche Hanse, Darmstadt 2010.

- 175) **Schmieder**, Felicitas: Die mittelalterliche Stadt, 3. Aufl., Darmstadt 2012 (= Geschichte kompakt).
- 176) **Fuhrmann**, Bernd: Die Stadt im Mittelalter, Darmstadt 2006.
- 177) **Hirschmann**, Frank G.: Die Stadt im Mittelalter, 2. Aufl., München 2016 (= Enzyklopädie deutscher Geschichte 84). [online über SUB zugänglich]
- 178) Glossar zur Geschichte der Mittelalterlichen Stadt (**Glogemis**): <https://www.glogemis.uni-hamburg.de/content/index.xml>

6.2.9 Philosophiegeschichte

- 179) Grundriss der Geschichte der Philosophie. Abteilung 2: Die Philosophie des Mittelalters, hrsg. v. Alexander **Brungs**, Georgi, Kapriev und Vilem Mudroch u.a., Basel 2017–2019.
- 180) **Historisches Wörterbuch der Philosophie**, 13 Bde., hrsg. von Gottfried Gabriel, Karlfried Gründer und Joachim **Ritter**, Basel/Stuttgart 1971–2007.

6.3 Hilfswissenschaften

Eine ausführliche Bibliographie zur Diplomatie und verwandten Fachgebieten der Historischen Hilfswissenschaften von Thomas **Frenz**, Passau, findet sich im Internet unter <http://www.phil.uni-passau.de/lehrstuehle-und-professuren/emeriti/histhw/forschung/hilfswissenschaftliche-bibliographie/>.

Eine kurze Einführung in die Hilfswissenschaften bietet:

- 181) Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, hrsg. von Friedrich **Beck** und Eckart **Henning**, 5. Aufl., Weimar 2012.
- 182) **Kümper**, Hiram: Materialwissenschaft Mediävistik. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, Paderborn 2014.
- 183) von **Brandt**, Ahasver: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 17. Aufl., Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 2007 (= UTB 33).

6.3.1 Diplomatik

- 184) **Vogtherr**, Thomas: Einführung in die Urkundenlehre, 2. Aufl., Stuttgart 2017.
- 185) **Bresslau**, Harry: Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien, 2 Bde., Leipzig 1889–1912 [ND. Berlin 1969]; Bd. 2,2. aus dem Nachlaß hrsg. von Hans-Walter **Klewitz**, Berlin/Leipzig 1931 [ND. 1969].
- 186) Historische Hilfswissenschaften: www.hist-hh.uni-bamberg.de/handbuch/handbuch_start.html
- 187) **Frenz**, Thomas: Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit, 2. Aufl., Hannover 2000 (= Historische Grundwissenschaften in Einzeldarstellungen 2).

6.3.2 Sphragistik

- 188) Michel **Pastoureau** : Les Sceaux, Turnhout 1981 (= Typologie des sources du moyen âge occidental 36).
- 189) Andrea **Stieldorf**: Siegelkunde: Basiswissen, Hannover 2004 (= Hahnsche historische Hilfswissenschaften 2).

6.3.3 Heraldik

- 190) Georg **Scheibelreiter**: Heraldik, 2. Aufl., München 2010.

6.3.4 Chronologie und Komputistik

- 191) **Borst**, Arno: Computus. Zeit und Bild in der Geschichte Europas, Berlin 1990.
- 192) **von den Brincken**, Anne-Dorothee: Historische Chronologie des Abendlandes. Kalenderreformen und Jahrtausendrechnungen, Stuttgart/Berlin/Köln 2000.
- 193) **Grotfend**, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 13. Aufl., Hannover 1991 [online: <http://bilder.manuscripta-mediaevalia.de/gaeste//grotfend/grotfend.htm>; <https://gams.uni-graz.at/context:grotfend>; <https://archive.org/details/taschenbuchderze00grot/>].

194) **Grotfend**, Hermann: Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 2 Bde., Hannover/Leipzig 1891–1898 [Nachdruck 1997].

195) **Vogtherr**, Thomas: Zeitrechnung. Von den Sumerern bis zur Swatch, München 2001.

6.3.5 Paläographie und Handschriftenkunde

196) **Codici latini antiquiores (CLA)**. A palaeographical guide to latin manuscripts prior to the Ninth Century, hrsg. von Elias Avery **Lowe**, 11 Bde und 1 Supplement, Oxford 1934–1971, Bd. 2 als 2. Aufl., 1972.

197) Handschriften des Mittelalters. Grundwissen Kodikologie und Paläographie, hrsg. von Mathias **Kluge**, 3. erweiterte Aufl., Ostfildern 2019 [mit Videos auf HP: <https://mittelalterliche-geschichte.de/>].

198) **Steffens**, Franz: Lateinische Paläographie: 125 Tafeln in Lichtdruck mit gegenüberstehender Transkription nebst Erläuterungen und einer systematischen Darstellung der Entwicklung der lateinischen Schrift, 2. Aufl., Berlin 1929 [Nachdruck Berlin 1964].

199) **Cappelli**, Adriano: Lexicon abbreviatarum. Dizionario di abbreviature latine ed italiane, 6. Aufl., Mailand 1961 [ND. 1979; dazu Auguste **Pelzer**: Abbreviations latines médiévales. Supplément, 2. Aufl., Löwen/ Paris 1966]. Der Cappelli ist online verfügbar unter: <https://www.adfontes.uzh.ch/>. Eine ausführlichere digitale Version bietet auch das Programm Abbreviationes [<http://www.ruhr-uni-bochum.de/philosophy/projects/abbrev.htm>].

200) **Bischoff**, Bernhard: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, 2. Aufl., Berlin 1986 (= Grundlagen der Germanistik 24).

201) **von Boeselager**, Elke: Schriftkunde: Basiswissen, Hannover 2004 (= Hahnsche historische Hilfswissenschaften 1).

202) **Arnd**, Wilhelm/**Tangl**, Michael: Schrifttafeln zur Erlernung der lateinischen Paläographie, 3 Hefte, 3. Aufl., Berlin 1904–1907 [ND als 1 Band, Hildesheim/ New York 1976].

6.3.6 Epigraphik

- 203) **Die deutschen Inschriften**, bisher 111 Bde., Stuttgart/Wiesbaden 1942–[2021] [sortiert nach Städten und Kreisen]. Deutsche Inschriften online (DIO): www.inschriften.net.
- 204) **Deutsche Inschriften. Terminologie zur Schriftbeschreibung**, erarbeitet von den Mitarbeitern der Inschriftenkommissionen der Akademien der Wissenschaften in Berlin, Wiesbaden 1999.
- 205) **Kloos**, Rudolf: Einführung in die Epigraphik des Mittelalters und der frühen Neuzeit, 2. ergänzte Aufl., Darmstadt 1992.
- 206) **Epigraphica Europaea**. Zur Erforschung der Inschriften des Mittelalter und der Frühen Neuzeit: www.epigraphica-europea.uni-muenchen.de.
- 207) **Koch**, Walter: Inschriftenpaläographie des abendländischen Mittelalters und der früheren Neuzeit. Früh- und Hochmittelalter, München 2007.
- 208) **Bayer**, Clemens M.M./**Giersiepen**, Helga: Inschriften, Schriftdenkmäler. Techniken, Geschichte, Anlässe mit zahlreichen Beispielen und Hinweisen zum Sammeln und Deuten, Niedernhausen 1995.
- 209) **Schmidt**, Martin G.: Lateinische Epigraphik. Eine Einführung, 3. Aufl., Darmstadt 2015.

6.3.7 Mittellatein

- 210) **Archivum latinitatis medii aevi**: bulletin du Cange (**ALMA**), hrsg. von der Union Académique Internationale, Genève 1924–[2020].
- 211) **Stotz**, Peter: Handbuch zur lateinischen Sprache des Mittelalters, 5 Bde., München 1996–2004.
- 212) **Strecker**, Karl: Introduction to Medieval Latin, übersetzt von Robert B. Palmer, 3. Aufl., Zürich/Berlin 1965 [Überarb. und übersetzte Fassung von Einführung in das Mittellatein, 3., erw. Aufl., Berlin 1939].
- 213) **Langosch**, Karl: Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur, 5. Aufl., Darmstadt 1988.

6.3.8 Numismatik und Währungsgeschichte

- 214) **Dannenberg**, Hermann: Die deutschen Münzen der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit, 4 Bde., Berlin 1876–1905 [Nachdruck Aalen 1967].
- 215) **Spufford**, Peter: Handbook of medieval Exchange, London 1986 (= Royal Historical Society Guides and Handbooks. Main Series 13).
- 216) **North**, Michael: Kleine Geschichte des Geldes. Vom Mittelalter bis heute, München 2009 (= Beck Wissen 1895).
- 217) **Blackburn**, Mark/**Grierson**, Philipp: Medieval European Coinage, Cambridge 1991.
- 218) **Steinbach**, Sebastian: Numismatik. Eine praktische Einführung, Stuttgart 2021.
- 219) **Göbl**, Robert: Numismatik, Grundriß und wissenschaftliches System, München 1987.

6.3.9 Genealogie, Prosopographie, Historische Netzwerkforschung

Auskunft über verwandtschaftliche Zusammenhänge im Adel geben die **Europäischen Stammtafeln** und für die Frage nach reinen Regierungsdaten reichen zunächst die **Regententabellen** von **K.-J. Matz**. Hier ist auch der 9. Band des Lexikons des Mittelalters (siehe Nr. 81) mit seinen Stammtafeln, Herrscher- und Papstlisten ein übersichtliches Hilfsmittel.

- 220) **Europäische Stammtafeln**. Stammtafeln zur Geschichte der Europäischen Staaten. Neue Folge, 19 Bde., hrsg. von Detlev **Schwennicke**, Berlin 1980–2004.
- 221) **Handbuch der Genealogie**, hrsg. von Eckart **Henning** und Wilhelm **Ribbe**, Neustadt a.d. Aisch 1972.
- 222) **Düring**, Marten und **Eumann**, Ulrich: Historische Netzwerkforschung: Ein neuer Ansatz in den Geschichtswissenschaften, in: Geschichte und Gesellschaft 39, Heft 3, 2013, S. 369–390.
- 223) **Handbuch Historische Netzwerkforschung**. Grundlagen und Anwendungen, hrsg. von Marten **Düring** und Ulrich **Eumann**, Berlin u.a. 2016 (= Schriften des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen zur Methodenforschung 1).
- 224) **Prosopography Approaches and Applications**. A Handbook, hrsg. von Katharine **Keats-Rohan**, Oxford 2007.

225) **Stammtafeln**, hrsg. von Hermann **Grote**, Leipzig 1877 [Nachdruck 1982].

226) **Stammtafeln europäischer Herrscherhäuser**, hrsg. von Brigitte **Sokop**, Wien/Köln 1993.

6.3.10 Archiv- und Aktenkunde

Siehe auch Beck/Henning zu den archivalischen Quellen (Nr. 181).

227) **Franz**, Eckhart G.: Einführung in die Archivkunde, 5. Aufl., Darmstadt 1999.

6.3.11 Quantitative Methoden/Informatik für Historiker:innen/Digital Humanities

228) Digital Diplomatics. The Computer as a Tool for the Diplomatist?, hrsg. von Antonella **Ambrosio** u.a. Köln u.a. 2014 (= Archiv für Diplomatik Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde, Beiheft 14).

229) Digital Humanities eine Einführung, hrsg. von Fotis **Jannidis**, Hubertus **Kohle** und Malte **Rehbein**, Stuttgart 2017.

230) Digitale Mediävistik, hrsg. von Roman **Bleier**, Franz Fischer, Torsten Hiltmann u.a., Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung. Zeitschrift des Mediävistenverbandes 24, Heft 1, 2019.

231) **Meinhardt**, Matthias: Gezähltes Mittelalter – quantitative Methoden in der Mediävistik, in: Oldenbourg Geschichte-Lehrbuch: Mittelalter, hrsg. von Matthias **Meinhardt**, Andreas Ranft und Stephan Selzer, München 2007, S. 321–328.

232) Jörg **Wettlaufer**: Neue Erkenntnisse durch digitalisierte Geschichtswissenschaft(en)? Zur hermeneutischen Reichweite aktueller digitaler Methoden in informationszentrierten Fächern, in: Zeitschrift für digitale Geisteswissenschaften 2016 (online verfügbar http://dx.doi.org/10.17175/2016_011)

6.3.12 Historische Geographie

233) **Schenk**, Winfried: Historische Geographie, Darmstadt 2011.

234) **Franz**, Günther/**Jäger**, Helmut: Historische Kartographie: Forschung und Bibliographie, 3. ergänzte Aufl., Hannover 1980 (= Veröffentlichungen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung 46).

6.3.13 Archäologie

235) **Kenzler**, Hauke/**Scholkmann**, Barbara/**Schreg**, Rainer: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit. Grundwissen, Darmstadt 2016.

236) **Fehring**, Günther P.: Einführung in die Archäologie des Mittelalters, 3. verbesserte Aufl., Darmstadt 2009.

6.3.14 Ikonographie und Ikonologie

237) **Belting**, Hans: Bild und Kult. Eine Geschichte des Bildes vor dem Zeitalter der Kunst, 5. Aufl., München 2000.

238) **Bildende Kunst als Zeichensystem**, Bd.1: Ikonographie und Ikonologie. Theorien – Entwicklung – Probleme, hrsg. von Ekkehard **Kaemmerling**, 6. überarbeitete Aufl., Köln 1994 (= DuMont-Taschenbücher 83).

239) **Appuhn**, Horst: Einführung in die Ikonographie der mittelalterlichen Kunst in Deutschland, 3. Aufl., Darmstadt 1999.

240) **Historische Bildkunde**. Probleme – Wege – Beispiele, hrsg. von Brigitte **Tolkemitt** und Rainer **Wohlfeil**, Berlin 1991 (= Zeitschrift für Historische Forschung, Beiheft 12).

241) **Lexikon der christlichen Ikonographie**, 8 Bde., hrsg. von Engelbert **Kirschbaum**, Basel/Freiburg/Rom u.a. 1968.

6.4 Wörterbücher

6.4.1 Mittellatein

Nur ein kleiner Teil der edierten mittellateinischen Quellen ist übersetzt, so dass bei der Arbeit mit Quellen häufig nur der Griff zum Wörterbuch bleibt. Der **Georges** bietet zunächst auf der Basis des klassischen Lateins eine sichere Grundlage, allerdings hat das Mittelalter viele Begriffe der eigenen Lebenswelt angepasst. Für die mittelalterliche Bedeutung kann man im **Pons** nachschlagen, die gebräuchlichsten Begriffe finden sich im **Habel/Gröbel** (keine Belegstellen!). Bei fraglicheren Bedeutungen sind die einzigen vollständigen und umfangreichen mittellateinischen Wörterbuch **du Cange** (*Glossarium mediae et infimae Latinitatis*, nur lateinisch-lateinisch bzw. lateinisch-französisch) und das inzwischen um deutsche Übersetzungen erweiterte Wörterbuch von **J. F. Niermeyer** (weniger Belege) heranzuziehen. Für Quellen des Kirchenrechts oder für Messtexte ist das **Kirchenlateinische Wörterbuch** hilfreich. Die in den mittelalterlichen Quellen häufig auftretenden Abkürzungen lassen sich gut durch den **Cappelli**, die Zahlen am besten durch den **Demandt**, *Laterculus Notarum*, auflösen.

- 242) **Georges, Karl** Ernst: Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch, 2 Bde., 8. Aufl., Hannover/Leipzig 1912–1918 [Nachdruck 1995] [online: www.zeno.org/georges-1913].
- 243) **du Cange**, Charles du Fresne: *Glossarium mediae et infimae latinitatis* (1678), 5. Aufl., Paris 1883–1887] (online: <http://ducange.enc.sorbonne.fr/>).
- 244) **Niermeyer**, Jan Frederik und van de **Kieft**, Co: *Mediae Latinitatis lexicon minus. Lexique latin médiéval. Medieval Latin dictionary. Mittellateinisches Wörterbuch*, überarbeitet von J. W. J. Burgers, 2. Aufl., Darmstadt 2002.
- 245) **Habel**, Edwin: *Mittellateinisches Glossar*, hrsg. von **Friedrich Gröbel**, 2. Aufl., Paderborn 1959 [unveränderter Nachdruck München 1989] (= UTB 1551).
- 246) **Kirchenlateinisches Wörterbuch**, bearb. von Albert **Sleumer**, 3. Nachdruck der Ausgabe, Limburg/Lahn 1926, Hildesheim/Zürich/New York 1999.
- 247) **Demandt**, Karl E.: *Laterculus Notarum. Lateinisch-deutsche Interpretationshilfen für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien mit vier Tafeln spezieller Zahlenschreibungen des 14.–16. Jahrhunderts*, 7. Aufl., Marburg 1998.
- 248) **Logeion**. Online-Lexikon mit Lewis & Short, DuCange etc.: <https://logeion.uchicago.edu/>.

- 249) **Mittellateinisches Wörterbuch** bis zum ausgehenden 13. Jh., bisher 4 Bde., hrsg. von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München 1959–[2021].
- 250) **Novum Glossarium mediae latinitatis ab anno DCCC usque ad annum MCC**, hrsg. von F. **Blatt**, Kopenhagen 1957–2005 [erscheint als Ergänzung zum Mittellat. Wörterbuch ab L, bisher bis *plaka*] (online: <https://glossaria.eu/ngml/#page-content>).
- 251) **Pons** Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Lateinisch-Deutsch, hrsg. v. Anette **Dralle** u.a., Stuttgart 2016.
- 252) **Thesaurus linguae latinae**, ed. auctoritate et consilio academiarum quique Germanicarum, Leipzig 1900–[2012]. (online: <https://thesaurus.badw.de/tll-digital/tll-open-access.html>)

6.4.2 Althochdeutsch/Mittelhochdeutsch/Mittelniederdeutsch/Frühneuhochdeutsch

- 253) **Graff**, Eberhard Gottlieb: Althochdeutscher Sprachschatz oder Wörterbuch der althochdeutschen Sprache, 7 Bde., Berlin 1834–1846 [ND 1963].
- 254) **Schützeichel**, Rudolf: Althochdeutsches Wörterbuch, 4., überarbeitete und ergänzte Aufl., Tübingen 1989.
- 255) **Althochdeutsches Wörterbuch**. Auf Grund der von Elias von Steinmeyer hinterlassenen Sammlungen, im Auftr. der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, bisher 8 Bde., hrsg. von Rudolf **Große**, u.a., München 1968–[2022].
- 256) Heinrich **Götz**: Lateinisch-althochdeutsch-neuhochdeutsches Wörterbuch, Berlin 1999 (= Althochdeutsches Wörterbuch, Beibd.).
- 257) **Mittelhochdeutsches Wörterbuch**. Mit Benutzung des Nachlasses von Georg F. **Benecke**, bearb. von Wilhelm **Müller** und Friedrich **Zarncke**, 3 Bde., Leipzig 1854–1867 [Nachdruck 1990] (online: <http://mwv.uni-trier.de/de/die-woerterbuecher/mittelhochdeutsches-woerterbuch/>).

Für mittelhochdeutsche und mittelniederdeutsche Quellen sind zu empfehlen:

- 258) **Grimm**, Jakob und Wilhelm: Deutsches Wörterbuch, Bd. 1–16 Leipzig 1854–1954; Quellenverz. 1971 [Nachdruck als dtv-Tb. 5945 in 33 Bdn. 1984]; Neubearb. Leipzig 1965–2022 [online: <http://dwb.uni-trier.de/de/>]

- 259) Frühneuhochdeutsches Wörterbuch: <https://fwb-online.de/>.
- 260) Matthias **Lexer**: Mittelhochdeutsches Handwörterbuch, 3 Bde., Leipzig 1872–1878 [Nachdruck 1979]. (online: <https://woerterbuchnetz.de/?sigle=Lexer#0>)
- 261) **Borchling**, Conrad/**Lasch**, Agathe: Mittelniederdeutsches Handwörterbuch, bisher 3 Bde., fortgeführt von Gerhard Cordes, Neumünster 1956–[2019].
- 262) **Lübben**, August/**Schiller**, Karl: Mittelniederdeutsches Wörterbuch, 6 Bde., Münster/Bremen 1875–1881 [Nachdruck 1969].
- 263) **Wörterbuch der mittelhochdeutschen Urkundensprache (WMU)**. Auf der Grundlage des Corpus der althochdeutschen Originalurkunden bis zum Jahr 1300, unter Leitung von Bettina Kirschstein und Ursula Schulze, erarbeitet von Sibylle Ohly und Peter Schmitt, Berlin 1991–2010 (= Veröffentlichungen der Kommission für deutsche Literatur des Mittelalters der bayerischen Akademie der Wissenschaften)

Für die eigene Studienbibliothek geeignet:

- 264) **Hennig**, Beate: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch, 6. Aufl., Berlin 2014.
- 265) **Lexer**, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch [„der kleine Lexer“]. Mit Nachträgen von Ulrich Pretzel, 38. Aufl., Stuttgart 1992.
- 266) **Lübben**, August: Mittelniederdeutsches Handwörterbuch. Vollendet von Christoph Walther, Norden/Leipzig 1888 [Nachdruck 1993–1995] (online: <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb11023642?page=1>).

7 Historische Zeitschriften

Zeitschriften sind das wichtigste Publikationsorgan der Wissenschaft, da sie in regelmäßigen Abständen erscheinen und so einen jeweils relativ neuen Forschungsstand repräsentieren können, nicht zuletzt, weil eine Monographie eine sehr viel längere Zeit für ihre Entstehung benötigt als der Aufsatz in einer Zeitschrift. Hinzu kommen Rezensionen und Bibliographien, die einem die Literatursuche erleichtern. Umfangreiche Informationen zu historischen Zeitschriften bietet beispielsweise H-Soz-Kult [<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/zeitschriften/>].

7.1 Allgemeine historische Zeitschriften

- 267) **Historische Zeitschrift (HZ)**. Seit 1859, bgr. von Heinrich von Sybel, 6 Hefte (2 Bde.) jährlich [Übergreifende Themen von allgemeinem Interesse, Zeitschriftenschau.] (online verfügbar).
- 268) **Historisches Jahrbuch (HJb)**. Seit 1880, halbjährlich, hrsg. im Auftrag der Görres-Gesellschaft [Übergreifende Themen].
- 269) **Saeculum. Jahrbuch für Universalgeschichte**. Seit 1950, vierteljährlich.
- 270) **Geschichte in Wissenschaft und Unterricht (GWU)**. Seit 1950, monatlich [strebt die Vermittlung von Geschichtswissenschaft und -unterricht an; Literatursammelberichte].
- 271) **Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken (QFIAB)**. Seit 1898, jährlich, Hrsg.: Deutsches Historisches Institut in Rom.
- 272) **Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte**. seit 1973, jährlich, Hrsg: Deutsches Historisches Institut in Paris.
- 273) **Zeitschrift für Geschichtswissenschaft (ZfG)**. Seit 1953 (ehemalige DDR), monatlich.

7.2 Ausländische allgemeine historische Zeitschriften

- 274) **Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung (MIÖG)**, seit 1880.
- 275) **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte (SZG)**, seit 1951.
- 276) **English Historical Review (EHR)**, seit 1886.
- 277) **Revue historique (RH)**, seit 1876.
- 278) **Archivio storico italiano**, seit 1842.
- 279) **Revue belge de Philologie et d'Histoire**, seit 1952.
- 280) **Annales. Économies – sociétés – civilisations**, seit 1946.
- 281) **Past and Present**, seit 1958.

7.3 Zeitschriften zur mittelalterlichen Geschichte

- 282) **Speculum**. A Journal of Medieval Studies. Seit 1926, vierteljährlich, Hrsg.: Medieval Academy of America (Cambridge/Mass.) [Mit Bibliographie der in Arbeit befindlichen Editionen.] (online: <https://www.journals.uchicago.edu/toc/spc/current>).
- 283) **Deutsches Archiv** für Erforschung des Mittelalters (**DA**) (bis Bd. 7: Deutsches Archiv für Geschichte des Mittelalters). Seit 1937, halbjährlich [Mitteilungen der MGH; ausführlicher Rezensionsteil.] (online über Digi-Zeitschriften: www.digizeitschriften.de).
- a. **Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde**, Bd. 1–12, 1820–1874 [Mitteilungen der MGH; fortgeführt als Neues Archiv]
 - b. **Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde**, Bd. 1–50, 1876–1935 [Mitteilungen der MGH; fortgeführt als Deutsches Archiv]. (online: https://de.wikisource.org/wiki/Archiv_der_Gesellschaft_f%C3%BCr_%C3%A4ltere_deutsche_Geschichtskunde).
- 284) **Mediaeval Studies**, jährlich, seit 1939, Hrsg.: Pontifical Institute of Mediaeval Studies, Toronto.
- 285) **Traditio**. Studies in ancient and medieval History, Thought, Religion, seit 1943.
- 286) **Viator. Medieval and Renaissance Studies**, seit 1970.
- 287) **Early Medieval Europe (EME)**, seit 1992.
- 288) **Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung**. Zeitschrift des deutschen Mediävistenverbandes, seit 1996.
- 289) **Frühmittelalterliche Studien (FMST)**. Jahrbuch des Instituts für Frühmittelalterforschung der Universität Münster. Seit 1967, jährlich.
- 290) **Zeitschrift für historische Forschung (ZHF)**. Seit 1974, vierteljährlich, Zeitschrift für Spätmittelalter und frühe Neuzeit.
- 291) **Mediävistik**. Internationale Zeitschrift für interdisziplinäre Mittelalterforschung, seit 1988, jährlich.
- 292) **Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters (ZAM)**. Seit 1973, jährlich.
- 293) **Studi Medievali (StM)**. Serie seit 1904, 3. Serie seit 1960, halbjährlich, Hrsg.: Centro italiano di studi sull'alto medioevo [Rubriken: Aufsätze, Forschungen, Rezensionen, Miscellen, Diskussionen, Editionen, Kataloge, Kongresse].

- 294) **Le Moyen Age**. Revue d'Histoire et de Philologie (**MA**), Seit 1888, dreimal jährlich [Mit Bibliographie].
- 295) **Journal of Medieval History (JMH)**. Seit 1975.
- 296) **Cahiers de civilisation médiévale X^e–XII^e siècle (CCM)**. Seit 1958, dreimal jährlich, Hrsg.: Centre d'Etudes Supérieures de Civilisation médiévale [Geistes- und kunstgeschichtlich orientiert].

7.4 Historische Zeitschriften mit thematischen Schwerpunkten

- 297) **Scriptorium**. Revue internationale des Études relatives au Manuscrits, seit 1946 [Paläographische Fachzeitschrift].
- 298) **Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie (ZAA)**, seit 1953.
- 299) **Bibliothèque de l'école des Chartes (BEC)**, seit 1839.
- 300) **Archivum Historiae Pontificiae (AHP)**, seit 1963.
- 301) **Archiv für Kulturgeschichte (AfK)**. Seit 1903, halbjährlich.
- 302) **Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte (ZRG oder ZSRG)**. In drei Abteilungen:
- a. **Germanistische Abteilung (GA)**. Seit 1880, jährlich (Zur deutschen Rechtsgeschichte).
 - b. **Romanistische Abteilung (RA)**. Seit 1880, jährlich (Zur römischen und romanischen Rechtsgeschichte).
 - c. **Kanonistische Abteilung (KA)**. Seit 1911, jährlich (Zur kirchlichen Rechtsgeschichte).
- 303) **Zeitschrift für Kirchengeschichte (ZKG)**. Seit 1887, dreimal jährlich, Hrsg.: Sektion für Kirchengeschichte im Verband der Historiker Deutschlands.
- 304) **Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (VSWG)**. Seit 1903, vierteljährlich.
- 305) **Archiv für Diplomatik, Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde (AfD)**. Seit 1955, jährlich.

- 306) **Revue d'histoire ecclésiastique (DHE)**, hrsg. von der Universität Löwen (Leuven/Louvain), jährlich in vier Heften, seit 1900.

7.5 Landesgeschichtliche Zeitschriften

Hier sind nur die wichtigsten Zeitschriften aufgeführt.

- 307) **Blätter für deutsche Landesgeschichte (BDLG oder Bll. dt. LG)**. Seit 1853, Hrsg.: Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereins [Mit ausführlichen Sammelberichten und Zeitschriftenübersichten, die zugleich einen Überblick über regionale Zeitschriften geben.] [ältere Bände online verfügbar: <https://periodika.digitale-sammlungen.de/bdlg/start.html>].
- 308) **Hansische Geschichtsblätter**, seit 1872, jährlich, Hrsg.: Hansischer Geschichtsverein.
- 309) **Westfälische Forschungen**, Zeitschrift des Westfälischen Instituts für Regionalgeschichte (WIR), seit 1938, jährlich.
- 310) **Zeitschrift für Ostforschung** (seit Bd. 44, 1995 ... für Ostmitteleuropaforschung), seit 1952.
- 311) **Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte**. Seit 1924, Hrsg.: Historische Kommission für Niedersachsen und Bremen [online: https://www.historische-kommission.niedersachsen.de/startseite/onlineangebote/niedersaechsisches_jahrbuch_landesgeschichte_online/niedersaechsisches-jahrbuch-online-113570.html].
- 312) **Jahrbuch für Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands (JGMOD)**. Seit 1952, Hrsg.: Historische Kommission zu Berlin.
- 313) **Westfälische Zeitschrift** (vormals: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde) (**WZ**). Seit 1838, Hrsg.: Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens (online verfügbar).
- 314) **Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte**. Seit 1951, Hrsg.: Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde.
- 315) **Rheinische Vierteljahresblätter (RhVjbl)**. Seit 1931, Hrsg.: Institut für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande an der Universität Bonn [online:

https://www.lwl.org/westfaelische-geschichte/portal/Internet/finde/langDatensatz.php?urlID=2&url_tabelle=tab_periodika].

- 316) **Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein (AHVNr)**. Seit 1855.
- 317) **Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte**. Seit 1975, Hrsg.: Elsbeth Andre und Ludwig Linsmayer im Auftrag der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz.
- 318) **Jahrbuch für fränkische Landesforschung**. Seit 1935, Hrsg.: Institut für fränkische Landesforschung und allgemeine Regionalforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg.
- 319) **Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins (ZGO)**. Seit 1850, Hrsg.: Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg.
- 320) **Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte (ZWLG)**. Seit 1937, Hrsg.: Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg.
- 321) **Zeitschrift für bayerische Landeskunde (ZBLG)**. Seit 1928 (dreimal jährlich), Hrsg.: Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

7.6 wichtige Reihen

Reihen vereinen Monographien und Sammelbände zu bestimmten Themenbereichen. Einige wichtige Reihen für die mittelalterliche Geschichte:

- 322) **Schriften der Monumenta Germaniae Historica**. Wiesbaden/Hannover/Stuttgart.
- 323) **Vorträge und Forschungen (VuF)**, hrsg. vom Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte [online: <https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/vuf/index>].
- 324) **Settimane di studio del centro italiano di studi sull'alto medioevo (SSCI)**. Spoleto.
- 325) **Miscellanea Mediaevalia**, hrsg. vom Thomas-Institut in Köln.
- 326) **Städteforschung**. Veröffentlichungen des Instituts für vergleichende Städtegeschichte Münster, Reihe A: Darstellungen; Reihe B: Handbücher; Reihe C: Quellen.
- 327) **Monographien zur Geschichte des Mittelalters (MGM)**. Stuttgart.
- 328) **Mittelalter-Forschungen**. Ostfildern.

8 Anhang

8.1 Aufbau der Seminarbibliothek (Bereich mittelalt. Geschichte)

Da die Bibliothek des Historischen Seminars systematisch geordnet ist, kann es bei der Literatursuche nützlich sein, sich die Signatur der entsprechenden Rubrik herauszusuchen. Meist handelt es sich um mehrere Signaturen, denn viele Bücher können theoretisch unter mehrere Rubriken fallen, praktisch natürlich nur unter einer eingeordnet werden. Zu diesem Zweck folgt ein Überblick über die Signaturen, die für das Studium der mittelalterlichen Geschichte wichtig sind.

8.2 Aufstellungssystematik (generelle Signaturen-Übersicht)

- A Gesamtausgaben, Aufsatzsammlungen**
(aufgestellt nach dem Alphabet der Verfasser:innen bzw. der Gefeierten)
 - I Gesamtausgaben und gesammelte Aufsätze einzelner Historiker:innen
 - II Festschriften, Gedächtnisschriften für einzelne Historiker:innen

- B Generelle Nachschlagewerke**
 - I Bibliographien
 - II Sachlexika/Ortslexika/Sprachlexika
 - III Biographische Lexika und Sammelwerke
 - IV Quellenkunde/Literaturgeschichte
 - V Geschichte der Geschichtsschreibung
 - VI Einführungen/Theorie und Didaktik der Geschichte
 - VII Historische Hilfswissenschaften
 - VIII Historische Geographie
 - IX Archivkunde und Archivinventare

- D Welt- und europäische Geschichte, Deutsche Geschichte 500-1815**
 - I Übergreifende Darstellungen der Weltgeschichte und Europäische Geschichte
 - II Übergreifende Darstellungen der Deutschen Geschichte
 - III Quellen zur Geschichte des europäischen Mittelalters
 - IV Geschichte des Römisch-Deutschen Reiches im Mittelalter
 - V Geschichte des europäischen Mittelalters: systematisch nach Sachgebieten
 - VI Reformation und Gegenreformation
 - VII Absolutismus (1648-1740)
 - VIII Aufgeklärter Absolutismus

IX Revolutionsepoche

J Kirchengeschichte

K Universitätsgeschichte/Bildungsgeschichte

L Geistesgeschichte/Geschichtsphilosophie/Politisches Denken

I Geschichtsphilosophie/Allgemeine Geistesgeschichte

II Staatsphilosophie/Politisches Denken

Y Archivinventare/Bibliothekskataloge (Standort: 3. Etage)

Z Zeitschriften

Diss. Dissertationen

(alte, am Seminar abgefasste Diss., Standort: Magazin)

Mag. Magisterarbeiten

(am Seminar abgefasst)

9 Verzeichnis wichtiger Abkürzungen

9.1 Quelleneditionen, Quellenkunden und Regestenwerke

AA SS Acta Sanctorum (Zitierweise: Vita, AA SS, Tag, Monat, Bandzahl des Monats, Seite)

BF(W) Böhmer-Ficker(-Winkelmann), Regesta Imperii 5 (1198–1272)

BM² Böhmer-Mühlbacher-Lechner, Regesta Imperii 1 (751-1272); 2. Aufl., 1908, ergänzter Nachdruck 1966

CCCM	Corpus Christianorum. Continuatio mediaevalis
CCL	Corpus Christianorum. Series Latina
CSEL	Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum
DRTA	Deutsche Reichstagsakten
Germ. Pont.	Germania Pontificia
It. Pont.	Italia Pontificia
JE	Jaffé-Ewald, Regesta Pontificum Romanorum
JK	Jaffé-Kaltenbrunner, Regesta Pontificum Romanorum
JL	Jaffé-Löwenfeld, Regesta Pontificum Romanorum
Mansi	J. D. Mansi, Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio
MGH	Monumenta Germaniae Historica
Auct. ant.	Auctores antiquissimi
Capit.	Capitularia regum Francorum
Conc.	Concilia
Const.	Constitutiones et acta publica imperatorum et regum
D – DD	Diploma – Diplomata
Dt. Chron.	Deutsche Chroniken
Epp.	Epistolae (in Quart)
Epp. saec. XIII	Epistolae saeculi XIII
Epp. sel.	Epistolae selectae
Fontes iuris	Fontes iuris Germanici antiqui in usum scholarum separatim editi
Fontes iuris N.S.	Fontes iuris Germanici antiqui, Nova series
Ldl	Libelli de lite imperatorum et pontificum
Libri mem.	Libri memoriales

Libri mem. N.S.	Libri memoriales et Necrologia, Nova Series LL
LL	Leges in Folio
LL nat. Germ.	Leges nationum Germanicarum
Necr.	Necrologia Germaniae
Poetae	Poetae Latini medii aevi
SS	Scriptores (in Folio)
SS rer. Germ. (SsrG)	Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum separatim editi
SS rer. Germ. N.S.	Scriptores rerum Germanicarum, Nova Series
SS rer. Lai g.	Scriptores rerum Langobardicarum
SS rer. Merov.	Scriptores rerum Merovingicarum
Staatsschriften	Staatsschriften des späten Mittelalters
Migne PG	Migne, Patrologia Graeca
Migne PL	Migne, Patrologia Latina
Pothast	Pothast, Regesta Pontificum Romanorum Reg. Imp. (RI)Regesta Imperii
Rep. font.	Repertorium fontium historiae medii aevi
Stumpf	Stumpf-Brentano, Die Reichskanzler

9.2 Nachschlagewerke und Zeitschriften

ADB	Allgemeine Deutsche Biographie
AfD	Archiv für Diplomatik
AHP	Archivum historiae pontificiae
AHVNr	Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein AKG
BDLG (Bil. dt. LG)	Blätter für deutsche Landesgeschichte
CCM	Cahiers de civilisation médiévale X ^e -XII ^e siècle
DA	Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters
EHR	The English Historical Review
FMSt	Frühmittelalterliche Studien
Gebhardt	Handbuch der deutschen Geschichte
GWU	Geschichte in Wissenschaft und Unterricht
HDWSG	Handbuch der deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte HEG
HEWSG	Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozial-geschichte HJb
HRG	Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte
HZ	Historische Zeitschrift
JfG	Jahrbuch für Geschichte
JGF	Jahrbuch für Geschichte des Feudalismus
JGMOD	Jahrbuch für Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands JMH
LexMA	Lexikon des Mittelalters
LThK	Lexikon für Theologie und Kirche
MIÖG	Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung
NA	Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde
NDB	Neue Deutsche Biographie

RGA	Reallexikon der germanischen Altertumskunde
RGG	Die Religion in Geschichte und Gegenwart
RH	Revue Historique
RHE	Revue d'histoire ecclésiastique
RhVjbl	Rheinische Vierteljahresblätter
TRE	Theologische Realenzyklopädie
VSWG	Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
WZ	Westfälische Zeitschrift
ZAM	Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters
ZBLG	Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte
ZfG	Zeitschrift für Geschichtswissenschaft
ZGO	Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins
ZHF	Zeitschrift für historische Forschung
ZKG	Zeitschrift für Kirchengeschichte
ZRG (ZSRG)	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte
	GA Germanistische Abteilung
	RA Romanistische Abteilung
	KA Kanonistische Abteilung
ZWLG	Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte

s. auch https://mgh.de/storage/app/media/uploaded-files/DA_Abkuerzungen_Siglen_19-05.pdf